



BILDUNGSREGION
ERLANGEN-HÖCHSTADT

LANDKREIS
ERLANGEN-HÖCHSTADT



BEWERBUNG DES LANDKREISES ERLANGEN-HÖCHSTADT UM DAS QUALITÄTSSIEGEL „DIGITALE BILDUNGSREGION IN BAYERN“

**ERH:
BILDUNG
NACHHALTIG
GESTALTEN**



Projektträger:

Landkreis Erlangen-Höchstadt
Landrat Alexander Tritthart

Projektkoordination:

Sven Czekal – Bildungskoordinator – Finanzen und Schulen – Landratsamt Erlangen-Höchstadt

Fachliche Begleitung:

Judith Endisch – Koordinatorin der Bildungsregionen in Mittelfranken – Regierung von Mittelfranken

Wissenschaftliche Begleitung:

Prof. Dr. Joachim König – Institut für Praxisforschung und Evaluation an der Evangelischen Hochschule Nürnberg



Das Vorhaben „Bildung im Landkreis Erlangen-Höchstadt für die Zukunft nachhaltig gestalten, Förderkennzeichen: 01JL1517“ wird im Rahmen des Programms „Bildung integriert“ vom Bundesministerium für Bildung und Forschung und dem Europäischen Sozialfonds gefördert.

Ziel der Europäischen Union ist es, dass alle Menschen eine berufliche Perspektive erhalten. Der Europäische Sozialfonds (ESF) verbessert die Beschäftigungschancen, unterstützt die Menschen durch Ausbildung und Qualifizierung und trägt zum Abbau von Benachteiligungen auf dem Arbeitsmarkt bei.

Mehr zum ESF unter: www.esf.de.

INHALTSVERZEICHNIS

	SEITE
1. VORWORT	4
2. AUSGANGSSITUATION.....	5
3. PROJEKTORGANISATION UND -VERLAUF.....	6
4. DIE VIER HANDLUNGSFELDER EINER DIGITALEN BILDUNGSREGION.....	8
4.1 DIGITALISIERUNG GEMEINSAM GESTALTEN.....	10
4.2 ENTWICKLUNG EINER MODERNEN IT-LANDSCHAFT.....	13
4.3 VERMITTLUNG VON KOMPETENZEN FÜR EINE DIGITALISIERTE WELT.....	15
4.4 WIRTSCHAFT 4.0 – DIGITALE TRANSFORMATION.....	19
5. AUSBLICK	21
6. BEWERBUNG UM DAS QUALITÄTSSIEGEL „DIGITALE BILDUNGSREGION IN BAYERN“	22
7. ANLAGEN	
BEFRAGUNGSERGEBNISSE DIGITALISIERUNG	24
FIT FÜR FAMILIE.....	39
FLYER MEDIENMONAT	40
FLYER EHRENAMTSTAGE	48
AKTIONEN BEIM SAFER INTERNET DAY	50

1. VORWORT

Bildung besitzt bei uns im Landkreis Erlangen-Höchstadt seit jeher einen hohen Stellenwert. Einen wichtigen Faktor für die Attraktivität unseres Landkreises stellt dabei unser sehr gut ausgebautes, leistungsfähiges und vielfältiges Bildungswesen dar. Im Rahmen unserer bildungspolitischen Leitlinien haben wir es uns zum Ziel gesetzt, alle unsere Landkreisbürgerinnen und Landkreisbürger, von jung bis alt, durch modernste Bildungsangebote auf ihrem persönlichen Weg zu begleiten und zu unterstützen.



Insofern war es mir schon zu meinem Amtsantritt ein persönliches Anliegen, die Teilnahme an der Initiative Bildungsregionen in Bayern des Bayerischen Staatsministeriums für Unterricht und Kultus anzustoßen – mit Erfolg! Im September 2018 wurden wir durch den damaligen Staatsminister für Unterricht und Kultus, Herrn Bernd Sibler, mit dem Qualitätssiegel „Bildungsregion in Bayern“ ausgezeichnet. Die Verleihung des Qualitätssiegels war für uns eine Würdigung der Anstrengungen der Bildungsakteure bei uns im Landkreis, diente zugleich aber auch als Ansporn, die Bildungslandschaft vor Ort qualitativ noch weiter zu stärken und dieses Projekt als breiten und kontinuierlichen Prozess bei uns im Landkreis zu verankern. So sollen und werden wichtige Weichen für die Zukunft unserer Landkreisbürgerinnen und Landkreisbürger gestellt.

Derzeit befinden wir uns mitten in der Umsetzungsphase der erarbeiteten Bildungsprojekte unserer Arbeitskreise. Erste Projekte wurden schon umgesetzt, andere Projekte sind bereits weit fortgeschritten und wieder andere Projekte werden derzeit angestoßen. Die aktiven Bildungsverantwortlichen und Ehrenamtlichen arbeiten weiterhin sehr motiviert und sehr engagiert an der Umsetzung ihrer Ideen. Das zeigt mir und Ihnen die Wichtigkeit und den Erfolg dieses Projektes.

Im Mai des vergangenen Jahres hat das Bayerische Staatsministerium für Unterricht und Kultus nun die Möglichkeit geboten, sich zur „Digitalen Bildungsregion“ weiterzuentwickeln – ein Impuls, den wir selbstverständlich sehr gerne aufgreifen. Die Digitalisierung aller gesellschaftlichen Bereiche, vor allem aber auch des Bildungswesens, wird uns künftig vor Herausforderungen stellen, die wir nur gemeinsam und stark vernetzt werden meistern können. Insofern stellt das Bestreben, unsere Bildungsregion Erlangen-Höchstadt zur „Digitalen Bildungsregion“ weiterzuentwickeln, die ideale Möglichkeit dar, die damit einhergehenden Entwicklungen frühzeitig und strategisch aufzugreifen. Im gemeinschaftlichen Zusammenwirken aller Beteiligten werden wir so den Digitalisierungsprozess im Bildungsbereich im Landkreis Erlangen-Höchstadt bestmöglich begleiten.

Die hier vorliegende Bewerbung zeigt die Ausgangslage sowie bisher Erreichtes auf und beschreibt Möglichkeiten, diesen Weg langfristig zu gestalten.

Ich möchte mich bei allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern der Arbeitskreise, deren Leitungen und den Koordinatoren für die fruchtbare Zusammenarbeit bedanken. In der Hoffnung auf ein weiterhin so hohes Engagement bei der Erarbeitung und Umsetzung von Bildungsprojekten verbleibe ich

mit freundlichen Grüßen

A handwritten signature in blue ink, appearing to read 'Alexander Tritthart'.

Alexander Tritthart
Landrat

2. AUSGANGSSITUATION

Der Landkreis Erlangen-Höchstadt hat sich im Januar 2016 auf den Weg gemacht, „Bildungsregion in Bayern“ zu werden. Nach zwei Dialogforen im Juli 2016 sowie im Juni 2017 und einer intensiven Arbeitsphase der sechs Arbeitskreise wurde der Landkreis Erlangen-Höchstadt im September 2018 vom damaligen Staatsminister für Unterricht und Kultus, Herrn Bernd Sibler, offiziell mit dem Qualitätssiegel „Bildungsregion in Bayern“ ausgezeichnet.

Zudem nimmt der Landkreis Erlangen-Höchstadt seit Januar 2016, mittlerweile in der zweiten Förderphase, am Bundesförderprogramm „Bildung integriert“ des Bundesministeriums für Bildung und Forschung teil. Beide Programme werden dabei in einen Gesamtprozess integriert, der zahlreiche positive Synergien liefert, da sich die beiden Projekte mit ihren teilweise unterschiedlichen Zielsetzungen und Schwerpunkten gegenseitig ergänzen. Der hohe Stellenwert, den Bildung im Landkreis Erlangen-Höchstadt besitzt, zeigt sich auch in den für die Jahre 2018 und 2019 eingestellten finanziellen Mitteln im Landkreishaushalt. Durch Beschlüsse des Schulausschusses vom 12.04.2018 sowie ergänzend vom 15.11.2018 werden die erarbeiteten Projekte der Arbeitskreise der Bildungsregion derzeit mit Landkreismitteln in Höhe von insgesamt 167.500 Euro finanziell gefördert und umgesetzt (teilweise mehrjährig). Dies erlaubt eine qualitativ hochwertige Optimierung der vorhandenen Bildungsangebote und -strukturen im Landkreis und unterstreicht sehr deutlich die Bedeutung der Bildungsarbeit für die Kreisentwicklung.

Im laufenden Prozess der Umsetzung der Projekte und vor der offiziellen Siegelvergabe kam im Juni 2018 die Mitteilung des damaligen Staatsministers für Unterricht und Kultus, Herrn Bernd Sibler, die „vorhandene“ Bildungsregion durch eine entsprechende Handreichung und vielfältige Gestaltungsmöglichkeiten zur „Digitalen Bildungsregion“ weiterzuentwickeln. Wie nachfolgend dargestellt wird, ist der Landkreis Erlangen-Höchstadt im Bereich Digitalisierung bereits sehr gut aufgestellt. Dies zeigen auch die Studienergebnisse des Digitalisierungskompasses 2018 der Prognos AG und der index Gruppe. Alle Städte und Landkreise bundesweit wurden anhand von 12 Einzelindikatoren untersucht. Diese Indikatoren verteilen sich wiederum auf die drei Kategorien „Arbeitsmarkt digitaler Berufe“, „Informations- und Kommunikationstechnik-Branche“ (kurz IKT-Branche) sowie „Breitbandversorgung“ bzw. „IKT-Infrastruktur“. Bundesweit erreicht der Landkreis Erlangen-Höchstadt dabei einen sehr guten Platz 23 unter allen 401 Städten und Landkreisen im Bundesgebiet, in der Kategorie „Arbeitsmarkt digitaler Berufe“ landet der Landkreis sogar auf Platz 13.

Hinzu kommen die zahlreichen bereits vorhandenen digitalen Bildungsangebote, Netzwerke und Strukturen. Künftig gilt es nun, im digitalen Transformationsprozess die Vielzahl der vorhandenen Strukturen aufzugreifen, mit der vorliegenden Bewerbung in einen größeren Kontext zu stellen und an den Stellen, an denen sich ansetzen lässt, weiter zu arbeiten, um die vorhandenen digitalen Bildungsstrukturen langfristig zu optimieren.

Aufgrund der Umsetzung ihrer Projekte und der Mitwirkung am aktuell entstehenden ersten Bildungsbericht des Landkreises sollten von den Arbeitskreisen und seinen TeilnehmerInnen bisher keine „digitalen Bildungsprojekte“ konzipiert und umgesetzt werden. Dies soll ausdrücklich nach der Umsetzung der bisher erarbeiteten Bildungsprojekte geschehen, indem die Arbeitskreise sich intensiv mit dem „digitalen Ist-Stand“ ihrer Bildungsbereiche auseinandersetzen und künftig wertvolle Impulse zur Digitalen Bildung setzen sollen. Auch hierfür wird künftig beabsichtigt, Landkreismittel zur Verfügung zu stellen. Dennoch werden zu den einzelnen Handlungsfeldern unter Punkt 4 zahlreiche bisher vorhandene Angebote und „best practice“-Beispiele aufgeführt, an denen künftig angesetzt werden soll und welche sich durchaus weiterentwickeln bzw. in die Fläche tragen lassen könnten.

3. PROJEKTORGANISATION UND -VERLAUF

Der Prozess der „Digitalen Bildungsregion“ Erlangen-Höchstadt wurde organisatorisch, ebenso wie bereits die „Bildungsregion Erlangen-Höchstadt“ im Bildungsbüro des Landkreises Erlangen-Höchstadt, Sachgebiet 12 – Finanzen und Schulen, angesiedelt und von der Bildungskoordination des Landkreises begleitet und umgesetzt. Der Prozessverlauf orientiert sich dabei eng an den Empfehlungen des Handbuchs „Bildungsregionen in Bayern – Weiterentwicklung zu Digitalen Bildungsregionen“ des Bayerischen Staatsministeriums für Unterricht und Kultus.

Die in einem ersten Schritt bereits Anfang 2016 in Zusammenarbeit mit der wissenschaftlichen Begleitung, dem Institut für Praxisforschung und Evaluation an der Evangelischen Hochschule in Nürnberg, durchgeführte Befragung unter den Bildungsakteuren im Landkreis bot schon vor Prozessbeginn eine stark verbesserte Transparenz über vorhandene Bildungsangebote, -akteure, -strukturen sowie Kooperationen und Gremien im Landkreis und diente als Grundlage für die Ist-Stands-Analyse.

Neben der verbesserten Transparenz durch die Bestandsaufnahme stellte sich, aufbauend auf der Arbeit an der Bildungsregion und ihrer Arbeitskreise, ein weiterer Erfolg ein: Die ressort- sowie schul- und schulartübergreifende vielfältige Zusammenarbeit der Bildungsakteure im Landkreis und die zahlreichen neuen Kontakte und Vernetzungen dienten als wertvoller Anknüpfungspunkt für die Weiterentwicklung zur Digitalen Bildungsregion.

Zusätzlich zur erfolgten Bestandsaufnahme befindet sich ein kommunales, datenbasiertes Bildungsmonitoring im Aufbau. Dies soll eine kontinuierliche und systematische Erfassung, Auswertung und Darstellung von Daten zur Bildungssituation gewährleisten, um schließlich Aussagen und Empfehlungen für die Bildungsarbeit und eventuell entstehende Bedarfe zu gewährleisten. Diese Bedarfe sollen langfristig wiederum durch die Bildungskoordination sowie die beteiligten Akteure gedeckt bzw. umgesetzt werden. Bereits vor dem offiziellen Startsignal zur Weiterentwicklung zu einer „Digitalen Bildungsregion“ beim Erfahrungsaustausch der Bildungsregionen am 4. Mai 2018 arbeitete das Bildungsbüro des Landkreises schon frühzeitig im Rahmen des Bildungsmonitorings an einer Lehrkräftebefragung zur „Digitalisierung an den Schulen im Landkreis Erlangen-Höchstadt“, um den Digitalisierungsprozess im Landkreis bestmöglich zu begleiten und zu unterstützen. Diese sollte neben den Lehrkräften der 14 in Trägerschaft des Landkreises stehenden Schulen auch die Lehrkräfte der in Trägerschaft der Gemeinden stehenden Grund- und Mittelschulen einbeziehen, um diese auch im Hinblick auf die folgenden Übergänge zwischen Schularten und -typen aufgrund der hohen Durchlässigkeit des Bildungssystems mit in den Fokus der Betrachtung zu nehmen.

Bereits Ende 2017 fanden erste Abstimmungsgespräche mit der wissenschaftlichen Begleitung statt. Im Frühjahr 2018 wurde der entsprechende Fragebogen konzipiert, im März 2018 fanden inhaltliche Abstimmungsgespräche mit einer Medienreferenzschule des Landkreises sowie interessierten Schulleitungen statt. Im April 2018 folgten dann der Pretest sowie die Finalisierung des Fragebogens. Anschließend wurden der Befragungszeitraum und der Erhebungsmodus auch mit dem Staatlichen Schulamt Erlangen/Erlangen-Höchstadt abgestimmt. Die Befragung „Digitalisierung an den Schulen im Landkreis Erlangen-Höchstadt“ fand dann im Zeitraum von Juni bis Juli 2018 statt. Mit 305 TeilnehmerInnen, das entspricht knapp jeder vierten Lehrkraft im Landkreis (ca. 23 %), zeigte sich die hohe Resonanz des Themas. Inhalte der Befragung waren die Nutzung und Nutzungshäufigkeit digitaler Medien im Unterricht, die Einschätzung der eigenen Kompetenzen im Umgang mit digitalen Medien und damit einhergehende Fortbildungsbedarfe sowie Hemmnisfaktoren für den Einsatz digitaler Medien im Unterricht. Die Ergebnisse, die vollständig im Anhang enthalten sind, wurden dann in der 4. Sitzung des Steuerungskreises am 19.10.2018 präsentiert und ausführlich diskutiert.

Zahlreiche Handlungsoptionen und Gestaltungsmöglichkeiten aus der vorliegenden Handreichung (etwa betreffend LehrerInnen-Fortbildungen, mebis, den Medienführerschein Bayern u. v. m.) wurden bereits vor dessen Erscheinung in der Befragung zur Digitalisierung an den Schulen im Landkreis mitbedacht und erhoben, so dass in diesen Bereichen bereits auf eine fundierte Datenbasis für die künftige Arbeit des Bildungsbüros zurückgegriffen werden kann. Genauere Einzelheiten zu den relevanten Ergebnissen finden sich in der Folge in den jeweiligen Handlungsfeldern der Digitalen Bildungsregion.

Die einzelnen wichtigen Schritte auf dem Weg zur „Digitalen Bildungsregion“ waren:

- Startschuss zur Teilnahme an der Initiative „Weiterentwicklung zur Digitalen Bildungsregionen in Bayern“ nach der Sitzung des Schulausschusses am 18.07.2018;
- Interessensbekundung des Landkreises Erlangen-Höchstadt zur offiziellen Teilnahme an der Initiative „Weiterentwicklung zur Digitalen Bildungsregionen in Bayern“ am 05.09.2018;
- Start der Bestandserhebung und Ist-Stands-Analyse digitaler Bildungsangebote, Netzwerke und Strukturen im Landkreis sowie zahlreiche Einzelgespräche zu den Inhalten einer „Digitalen Bildungsregion“ mit verschiedenen Bildungsakteuren im Zeitraum zwischen September 2018 und März 2019;
- Schul- und schulartübergreifende Sitzung mit allen Schulleitungen und Systembetreuungen der in Trägerschaft des Landkreises stehenden Schulen sowie den für die verschiedenen Schularten am 18.03.2019;
- 5. Sitzung des Steuerungskreises der Bildungsregion am 15.05.2019 mit Präsentation und Diskussion des Bewerbungskonzeptes für den Schulausschuss des Landkreises Erlangen-Höchstadt;
- Vorberatung des Bewerbungskonzeptes um das Qualitätssiegel „Digitale Bildungsregion in Bayern“ in der Sitzung des Schulausschusses am 04.07.2019 mit einstimmigem Empfehlungsbeschluss;
- Entscheidung des Kreistags „Bewerbungskonzept um das Qualitätssiegel Digitale Bildungsregion in Bayern“ am 22.07.2019 mit einstimmigem Beschluss.

Damit das Thema Digitalisierung künftig auch die (Fach-) Öffentlichkeit sowie interessierte Bürgerinnen und Bürger erreicht, der Diskurs belebt wird und verschiedene Perspektiven betrachtet werden, sollen (zusätzlich zum Bildungsmonitoring und der Veröffentlichung von Ergebnissen) die Dialogforen im ca. zweijährigen Turnus verstetigt werden. Dies soll auch weiterhin den Einbezug der vor Ort aktiven Bildungsakteure gewährleisten und Transparenz sicherstellen. Nach dem 2. Dialogforum des Bildungsregion-Prozesses im Jahr 2017 wird deshalb für den Herbst 2019 das nächste Dialogforum mit dem Schwerpunktthema „Digitalisierung“ vorbereitet.

Das regionale Bewerbungskonzept des Landkreises Erlangen-Höchstadt folgt dabei dem vom Bayerischen Staatsministerium für Unterricht und Kultus formulierten Ziel „die eigene Bildungslandschaft so zu gestalten, dass die jungen Menschen sich gut in einer digitalisierten Welt zurechtfinden und an den Entwicklungen des digitalen Zeitalters bestmöglich partizipieren können“ (Handreichung zur Digitalen Bildungsregion, S. 16).

In der Folge werden der bisherige Ist-Stand der einzelnen Handlungsfelder analysiert, „best practice“-Beispiele aufgezeigt sowie das weitere Vorgehen der „Digitalen Bildungsregion“ dargelegt.

4. DIE VIER HANDLUNGSFELDER EINER DIGITALEN BILDUNGSREGION

Bildung, eines der zentralen Elemente gesellschaftlicher Entwicklung, umfasst Strukturen, Konzepte und Meinungen, die so unterschiedlich sind wie die Menschen, die in diesem Feld arbeiten. Einen mittlerweile wesentlichen Motor gesellschaftlicher Entwicklung stellt dabei die Digitalisierung aller Lebensbereiche dar. Sie macht deshalb auch nicht vor dem Bildungswesen halt. Der Landkreis Erlangen-Höchstadt möchte diesen Wandel frühzeitig und strategisch bestmöglich begleiten und vor allem gestalten. Nur im gemeinschaftlichen Zusammenwirken aller beteiligten Akteure und stark vernetzt werden die Herausforderungen, die damit einhergehen, gemeistert werden können. Insofern stellt das Bestreben, die Bildungsregion Erlangen-Höchstadt zur „Digitalen Bildungsregion“ weiterzuentwickeln, eine ideale Möglichkeit dar, wertvolle Impulse für die künftige Entwicklung zu setzen. Dadurch soll sichergestellt werden, dass der Digitalisierungsprozess im Bildungsbereich im Landkreis Erlangen-Höchstadt bestmöglich umgesetzt wird. Die bereits vorhandenen, vielfältigen Impulse, Vernetzungen und Zusammenarbeiten, die durch den Prozess der Bildungsregion initiiert wurden, gilt es nun aufzugreifen und weiterzuentwickeln. Bereits die durchgeführte Ist-Analyse bzw. Bestandsaufnahme leistet hier wertvolle Anknüpfungspunkte für die weitere Arbeit. Wie die nachfolgenden Darstellungen zu den einzelnen Handlungsfeldern zeigen, existieren im Landkreis Erlangen-Höchstadt bereits zahlreiche digitale Bildungsangebote, Kooperationen und Projekte. Es gilt nun, die vorhandenen digitalen Bildungsstrukturen langfristig zu optimieren.

Wichtig ist dabei, den Digitalisierungsprozess im Bildungsbereich einerseits ganzheitlich zu denken. Der Landkreis Erlangen-Höchstadt möchte sicherstellen, dass BürgerInnen des Landkreises in allen Lebensphasen, von der Kindertagesstätte bis ins hohe Alter, die Chance auf Teilhabe am Bildungssystem und den vorhandenen Bildungsangeboten haben. Aufgrund dessen gilt es, dort digitale Prozesse und Angebote zu initiieren, zu unterstützen und umzusetzen, wo es notwendig und/oder zielführend ist.

Bildung ist andererseits aber auch Schlüssel zur Teilhabe von Menschen mit Inklusionsbedarf sowie von Menschen mit unterschiedlichsten kulturellen Hintergründen, die im Landkreis leben. Gerade die Digitalisierung bietet hier enormes Potential, wie die folgenden Ausführungen auch zeigen werden.

Ziel ist es, Orientierung in einer digitalisierten Welt zu bieten sowie durch stärkere Vernetzung der verschiedenen Institutionen und Bildungsakteure gemeinsame Fortschritte und Verbesserungen zu erreichen, indem an entsprechenden Stellschrauben gedreht werden soll, um selbstverständlich die Partizipation und Einbindung aller gesellschaftlichen Gruppen an der Digitalisierung zu gewährleisten. Das regionale Bewerbungskonzept soll zudem das Umsetzungskonzept zur digitalen Ausstattung der Schulen begleiten, indem mit dem Prozess und darüber hinaus auch künftig eine noch stärkere Verzahnung mit der Schulverwaltung angestrebt wird. Zudem bietet der digitale Transformationsprozess die Möglichkeit, die Zusammenarbeit mit Einrichtungen und Trägern der Jugendhilfe bei der Konzeption, Durchführung und Optimierung von digitalen Medienangeboten zu verstetigen und sie in diesem Feld zu unterstützen.

Die vier Handlungsfelder, die in die Ist-Analyse und die weiteren Planungen der Bildungsregion Erlangen-Höchstadt aufgenommen wurden, entsprechen dabei den vier Feldern der Handreichung:

1. Digitalisierung gemeinsam gestalten
2. Entwicklung einer modernen IT-Landschaft
3. Vermittlung von Kompetenzen für eine digitalisierte Welt
4. Wirtschaft 4.0 – Digitale Transformation

Nachfolgend werden die jeweiligen Handlungsfelder zunächst kurz erläutert, ehe die Strukturen, Angebote und Projekte, die derzeit im Landkreis Erlangen-Höchststadt existieren, dargestellt werden. Betont werden muss, dass aufgrund der Vielzahl der vorhandenen Angebote und des begrenzten Rahmens des Bewerbungskonzeptes nicht alle Strukturen ausführlich dargestellt werden können, weswegen ein Fokus vor allem auf gut angenommenen und/oder etablierten Angeboten liegt. Ein anderes Auswahlkriterium für das regionale Konzept stellt der Aspekt der „Anknüpfungsmöglichkeiten“ dar (in Form von Zuständigkeiten), d. h. Strukturen, an denen die Bildungsregion ansetzen und aktiv mitgestalten kann. Zudem finden sich „best practice“-Beispiele in Form von Infoboxen wieder. Hier handelt es sich vor allem um innovative Angebote und Strukturen.

4.1 DIGITALISIERUNG GEMEINSAM GESTALTEN

Die gesellschaftlichen Entwicklungen, die mit der Digitalisierung einhergehen, betreffen sämtliche Bildungsbereiche, ebenso wie die zugehörigen Akteure und Institutionen. Insofern muss die digitale Transformation als gesamtgesellschaftliche Aufgabe verstanden werden, in der die unterschiedlichsten Akteure noch enger zusammenarbeiten und kooperieren müssen, um die zahlreichen sich ergebenden Chancen und Synergien zu nutzen. Nachfolgend werden die laut Handreichung empfohlenen Handlungsfelder und Gestaltungsmöglichkeiten entlang der einzelnen Phasen des „Lebenslangen Lernens“ beleuchtet, ehe auf die weiteren, unterschiedlichen Angebote, Vernetzungen und Strukturen eingegangen wird und „best practice“-Beispiele dargestellt werden.

Am Übergang Kindertageseinrichtungen – Grundschule existieren seit vielen Jahren Kooperationsbeauftragte an den Grundschulen sowie der Arbeitskreis KiTa-Grundschule, in Zusammenarbeit mit dem Staatlichen Schulamt, der eine gemeinsame Kooperations- und Kommunikationsplattform zur Vernetzung bietet. Ebenso dienen diese Treffen der Fort- und Weiterbildung durch die Einbindung (externer) ReferentInnen zu bildungsrelevanten Themen. Hier könnte der Bereich Digitalisierung etwa durch FachreferentInnen künftig noch stärker eingebunden werden. Zudem ist die Kindertagesstätte St. Niederdorf in Herzogenaurach Modell-KiTa im Projekt „Medienkompetenz in der Frühpädagogik stärken“ des Staatsinstituts für Frühpädagogik. Entsprechende Maßnahmen und Gestaltungsfelder werden im Handlungsfeld 3 noch detaillierter beschrieben. Vernetzungen zwischen KiTas und Grundschulen im digitalen Bereich sind bisher im Landkreis nicht vorhanden. Es werden zunächst Probleme und Schwierigkeiten im Rahmen des Modellprojektes analysiert, um nach der Projektlaufzeit die Erfahrungen und entsprechende Lösungen multiplikationsfähig an andere KiTas und den Primärbereich weiterzugeben.

Am 18.03.2019 fand eine schul- und schulartübergreifende Sitzung mit allen Schulleitungen und Systembetreuungen der in Trägerschaft des Landkreises stehenden Schulen, der Schulverwaltung sowie den medienpädagogisch-informationstechnischen Beratern für die verschiedenen Schularten statt, in dem sich einerseits über das gemeinsame Vorgehen im Bereich der digitalen Ausstattung ausgetauscht wurde, andererseits Gestaltungsmöglichkeiten auf dem Weg zur „Digitalen Bildungsregion“ diskutiert wurden. Es wird angestrebt, solche Vernetzungstreffen bedarfsorientiert zu verstetigen. Insbesondere die SystembetreuerInnen der landkreiseigenen Schulen begrüßten einen solchen Austausch, zu dem künftig die Bildungskoordination des Landkreises laden soll.

Im Hinblick auf die Vernetzung zwischen Schulen und digital-affinen Betrieben existieren bereits zahlreiche Kooperationen mit regionalen Betrieben wie etwa den Firmen Schaeffler, Siemens, Martin Bauer, ProLeiT u. v. m. Auch existieren zahlreiche Kooperationen mit verschiedenen Regional- und Universitätsbibliotheken wie der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen und der Otto-Friedrich-Universität Bamberg.

Bedarf an schul- und/oder schulartübergreifenden Wahlunterrichten, Arbeitsgemeinschaften und Co. ist im Bereich der MINT-Fächer aufgrund der bereits vorhandenen, sehr gut ausgebauten und modernen Infrastruktur an den landkreiseigenen Schulen nicht vorhanden. Solche Strukturen werden exemplarisch im Handlungsfeld 4 dargestellt. Prinzipiell soll künftig jedoch mit den entsprechenden Schulleitungen ausgelotet werden, ob insbesondere im Bereich Mittelschule/Realschule – Staatliches Berufliches Schulzentrum tiefergehende Kooperationen sinnvoll sein könnten.

Im Rahmen der Lehrkräftebefragung im Landkreis gaben 94 % der Befragten an, die Plattform mebis zu kennen, genutzt wird sie jedoch „nur“ von 45 % der Befragten. Insbesondere die Mediathek (69 %) und das Infoportal (47 %) erfreuen sich der Beliebtheit. Hier kann künftig verstärkt, etwa durch Information der Lehrkräfte, angesetzt werden, um eine stärkere Vernetzung zu erzielen. Dies muss künftig jedoch bedarfsorientiert mit den jeweiligen Schulleitungen abgestimmt werden.

Bei der Erstellung der medienpädagogischen Gesamtkonzepte arbeiteten die jeweiligen Schulen des Landkreises mit den für sie entsprechend notwendigen Stellen und BeraterInnen zusammen. Hinsichtlich der darin enthaltenen IT-Ausstattungskonzepte führt der Landkreis Erlangen-Höchststadt bei den in seiner Trägerschaft stehenden Schulen eine gebündelte Bedarfsabfrage (siehe Handlungsfeld 2) für eine vergaberechtskonforme Ausschreibung durch. Technische und finanzielle Rahmenbedingungen wurden in der gemeinsamen Besprechung von Schulleitungen und SystembetreuerInnen diskutiert, um für alle Seiten bestmögliche Lösungen zu finden.

Über einzelne Medienpädagogisch-informationstechnischen BeraterInnen (kurz MiBs) befindet sich derzeit außerdem ein regionales Fortbildungsnetzwerk im Aufbau. Durch das Bildungsbüro des Landkreises soll hier künftig eine Vernetzung zwischen ReferentInnen, Schulen und weiteren Akteuren (MedienpädagogInnen, Trägern der Jugendhilfe u. v. m.) angestrebt werden.

Hinsichtlich der Angebote des Medienführerscheins Bayern zeigten die Ergebnisse der Befragung, dass genau die Hälfte der befragten Lehrkräfte (50 %) den Medienführerschein Bayern überhaupt kennt und von diesen rund 45 % ihren Unterricht an dessen Inhalten orientieren. Fehlende schulische Ausstattung und fehlende Auseinandersetzung mit den Inhalten des Medienführerscheins sind die Hauptgründe, warum sich Lehrkräfte nicht daran orientieren. Hier ist durchaus Potential vorhanden, welches künftig zum einen durch erhöhte Öffentlichkeitsarbeit über die Schulen und zum anderen über stärkere Vernetzung und/oder Abstimmung der Angebote genutzt werden kann bzw. soll. In welcher Form dies geschehen soll und welche Bildungsverantwortlichen hier mitarbeiten könnten, wird in Zukunft zu prüfen sein.

Insbesondere die Öffnung von Eltern-Informationsabenden zu Themen wie Medienkonsum, -recht, -schutz usw., die bereits von den Grundschulen bis zu den Gymnasien im Landkreis angeboten werden, wird positiv gesehen. Die vorhandenen Angebote sollen künftig schul- und schulartübergreifend geöffnet werden, um so Synergien nutzen zu können. Da es sich beim Landkreis Erlangen-Höchststadt um einen Flächenlandkreis handelt, soll diese Öffnung schulstandortbezogen stattfinden, beispielsweise für die Standorte Eckental, Herzogenaurach, Höchststadt a. d. Aisch und Spardorf. Die entstehende Koordinationsarbeit soll dabei durch das Bildungsbüro des Landkreises geleistet werden.

Das „Forum Ausbildung“ (an dem die verschiedenen Schulen und Schularten, die Arbeitsagentur, Kammern sowie Betriebe beteiligt sind), der AK SCHULEWIRTSCHAFT sowie die Ausbildungsbörse bieten schon jetzt breite Austauschmöglichkeiten zu aktuellen Themen und Trends der Digitalisierung am Übergang Schule – Beruf.

Im Bereich der Erwachsenenbildungsträger sowie der Kommunen und Schulen existieren Schnittpunkte bisher im Bereich der Ganztagesklassen. Hier ist etwa die vhs Herzogenaurach Kooperationspartner der Grund- und Mittelschule in Herzogenaurach und führt dort selbstständig Unterricht innerhalb der Ganztagesklassen durch. Auch im Bereich der digitalen Bildung könnten die Möglichkeiten einer Zusammenarbeit mit den Volkshochschulen geprüft werden. So könnten etwa, bei entsprechendem Interesse der Schulen im Landkreis, gemeinsame Kooperationsprojekte realisiert werden.

Auf Ebene der Sachaufwandsträger findet, etwa bei den Bürgermeisterdienstbesprechungen, ein regelmäßiger Austausch bezüglich des Themas Digitalisierung statt, auch durch das Hinzuziehen externer FachreferentInnen.

Eine Vortragsreihe zur Digitalen Bildung in Form des Medienmonats (siehe Anhang) fand bereits im Jahr 2016, organisiert durch den Arbeitskreis Suchtprävention (bestehend aus den Jugendämtern des Landkreises Erlangen-Höchststadt sowie der Stadt Erlangen, dem Kinderschutzbund, Streetwork, Polizei, Lernstuben, Puckenhof, Jugendsozialarbeit an Schulen, der Mobilen Jugendarbeit, den jeweiligen Gesundheitsämtern u. v. m.) statt. Inhaltlich setzte sich dieser mit den vielfältigen Themenfeldern laut Handreichung, etwa Cybermobbing, Prävention und Medienkonsum usw. auseinander.

Zusätzlich bietet der Kreisjugendring Erlangen-Höchstadt vielfältige Workshop- bzw. Vortragsangebote zu diesen Themen an. Genauere Darstellungen finden sich dabei unter Handlungsfeld 3. Nach mehreren Abstimmungsgesprächen mit dem Kreisjugendring wurde die Wichtigkeit einer noch tiefergehenden Vernetzung im Themenfeld Medienpädagogik (d. h. Medienkonsum, Medienrecht usw.) mit den beteiligten Akteuren hervorgehoben. Die Zusammenarbeit mit und zwischen MedienpädagogInnen, Medienpädagogisch-informationstechnischen BeraterInnen (MiBs) und weiteren Bildungsverantwortlichen soll über das Bildungsbüro, den Kreisjugendring Erlangen-Höchstadt sowie den Arbeitskreis Jugendmedienkompetenz in diesem Feld künftig intensiviert werden. Es findet bereits eine Zusammenarbeit mit dem Medienzentrum Parabol e. V. in diesem Bereich statt. Angedacht ist jedoch, hier eine Zusammenarbeit mit dem JFF – Institut für Medienpädagogik sowie der Aktion Medienschutz Bayern aufzubauen.

Derzeit befindet sich außerdem ein Onlineportal des Landkreises im Aufbau, auf das relevante Informationen zum Bildungsgeschehen online gestellt werden sollen. Inwiefern auf diesem Portal auch für den Austausch der Arbeitskreise eine Kommunikationsplattform realisiert werden kann oder soll, wird in den nächsten Monaten in Abstimmung mit den jeweiligen Arbeitskreisen bedarfsorientiert abgesprochen. Schon jetzt ist im Hinblick auf erhöhte Transparenz ein Bildungsnewsletter in Planung. Zudem werden die Arbeitskreise der Bildungsregion regelmäßig über aktuelle Entwicklungen der Projekte informiert.

In Bezug auf digitale Informations- und Kommunikationsstrukturen für die verschiedenen Zielgruppen existieren im Landkreis Erlangen-Höchstadt zahlreiche Angebote, die durchaus als „best-practice“-Beispiele ihre Multiplikationsfähigkeit unter Beweis gestellt haben (siehe nachfolgende Infoboxen).

Projektname	Familien ABC-App
Ansprechpartner	Familienbildung ERH und ER
Beschreibung	Das Familien ABC ist seit mittlerweile neun Jahren fester Bestandteil der Familienbildung im Landkreis und seit 2018 auch als Internetseite www.familien-abc.net und App erhältlich. Kern des Familien ABC ist der Veranstaltungskalender, der alle Eltern- und Familienangebote in der Region zusammenführt. Durch Such- und Filterfunktionen können die Ergebnisse an die individuellen Bedürfnisse angepasst werden. Außerdem finden sich hier Wissenswertes zum Familienalltag und weiterführende Informationen zu Familienthemen mit nur wenigen Klicks.

Projektname	INTEGREAT-App
Ansprechpartner	Bildungsbüro ERH
Beschreibung	Mit der INTEGREAT-App erhalten zugewanderte Bürgerinnen und Bürger lokale Informationen in den vier Sprachen Deutsch, Englisch, Arabisch und Amharisch, die das Ankommen im Landkreis vereinfachen. Die App sowie die dazugehörige web-Version www.integreat.app/erlangen-hoechstadt.de erleichtern den Austausch zwischen Landkreis, Hilfsorganisationen, Beratungsstellen sowie Neuzugewanderten und schaffen dadurch langfristig die Grundlage für ein digitales Service-Ökosystem für die Integration vor Ort. Durch die einfache und selbstständige Pflege können Inhalte schnell und zielgruppengerecht geändert sowie ergänzt werden. Sie bildet somit ein verlässliches Tool als digitaler Wegweiser, der alle Akteure bei der Integration von NeubürgerInnen unterstützt. Derzeit findet zudem eine Bedarfsabfrage der NutzerInnen statt, um die Inhalte der App weiter zu optimieren.

Insgesamt kann festgehalten werden, dass unter den einzelnen Bildungsakteuren der verschiedenen Bildungsbereiche bereits zahlreiche Vernetzungen und Zusammenarbeiten im digitalen Bereich bestehen, diese aber an bestimmten Schnittstellen künftig ausgebaut bzw. intensiviert werden sollen. Hierum wird sich künftig die Bildungsregion Erlangen-Höchstadt kümmern, um durch ein breites Netzwerk im Bereich der digitalen Bildung den Transformationsprozess im gemeinschaftlichen Zusammenwirken aller Beteiligten bestmöglich zu bewältigen.

4.2 ENTWICKLUNG EINER MODERNEN IT-LANDSCHAFT

Der sehr hohe Stellenwert, den Bildung im Landkreis Erlangen-Höchstadt besitzt, spiegelt sich insbesondere auch in den Investitionen im Schulbereich wider. Seit den 1970er Jahren wurden in Neu- und Umbauten, Erweiterungen sowie Generalinstandsetzungen insgesamt 180 Millionen Euro investiert. Hinzukommen die Investitionen in Schulausstattung. So wurden in den vergangenen Jahren jährlich rund 400.000 Euro investiert, im Zeitraum von 2000 bis 2018 insgesamt mehr als 8,5 Millionen Euro. Für das laufende Jahr 2019 wurden inkl. der geplanten Fördermittel des Freistaates Bayern 2,0 Millionen Euro aus Landkreismitteln in den Haushalt eingestellt. Im Rahmen seiner bildungspolitischen Leitlinien verfolgt der Landkreis das Ziel, seine Schülerinnen und Schüler durch modernste Schulausstattung in ihrer schulischen Laufbahn zu unterstützen. Welche Investitionen und Maßnahmen im Bereich der Digitalisierung geplant werden, wird im Folgenden erörtert.

Hinsichtlich der Anbindung der in Trägerschaft des Landkreises stehenden Schulen an schnelles Internet wurde in der gemeinsamen Sitzung aller Schulleitungen erklärt, alle Schulen schnellstmöglich anzubinden. Dies soll im Rahmen des entsprechenden Förderprogramms aus dem Masterplan BAYERN DIGITAL II mittels Glasfaser geschehen. Zur Umsetzung wird eine enge Zusammenarbeit mit den einzelnen Standortkommunen angestrebt. Hierfür wurden bereits mit allen Standortkommunen Gespräche zur gemeinsamen Umsetzung geführt. Für den Standort Eckental wurden bereits die Planungsleistungen vergeben (im Gleichklang mit der Standortkommune). Für den Standort Spardorf läuft derzeit die Ausschreibung. Für die Standorte in Herzogenaurach und Höchstadt a. d. Aisch wurden die Planungsleistungen durch die Städte vergeben.

Im Hinblick auf die Bereitstellung einer zeitgemäßen WLAN-Infrastruktur durch das Förderprogramm des StMFLH gab es vonseiten des Landkreises Erlangen-Höchstadt die Willensbekundung, alle Schulen schnellstmöglich mit WLAN auszustatten. Hierzu wurde bereits ein Planungsbüro beauftragt, eine Bestandsaufnahme durchzuführen, um einen Überblick darüber zu erhalten, welche Maßnahmen konkret in den einzelnen Schulgebäuden erforderlich sein werden. Auf dieser Grundlage folgen dann als weitere Schritte die Ausführungsplanung, die Ausschreibung und Vergabe sowie schließlich die Bauausführung.

Die Einrichtung von freien WLAN-Hotspots mittels des entsprechenden Förderprogramms des StMFLH wird schnellstmöglich angestrebt. Vonseiten der Schulen wurde jedoch angemerkt, dass die Vorgaben des Förderprogramms an den Bedürfnissen der jeweiligen Schulen vorbeigehen. Bereits jetzt verfügt der Neubau des Landratsamtes über offenes BayernWLAN für seine Besucherinnen und Besucher. Zudem wurden und werden die Linienbündel des ÖPNV sukzessive mit BayernWLAN ausgestattet. Dieses Angebot wird vor allem auch von Schülerinnen und Schülern auf dem Weg zur Schule bzw. zurück genutzt. Die Zugriffszahlen sprechen dabei eine deutliche Sprache. Im Zeitraum von Dezember 2018 bis März 2019 konnten in den 13 Bussen des Linienbündels Eckental 50.801 Nutzungen sowie in den 20 Bussen des Linienbündels Höchstadt 104.134 Nutzungen mit einem Gesamtdatenvolumen von elf Terrabyte verzeichnet werden. Dies entspricht knapp 1.300 Nutzungen täglich.

Weitere digitale Klassenzimmer sollen künftig an allen in Trägerschaft des Landkreises stehenden Schulen, angelehnt an deren Bedürfnisse laut medienpädagogischem Gesamtkonzept, realisiert werden. Gleiches gilt für die in Trägerschaft der Städte, Märkte und Gemeinden stehenden Grund- und Mittelschulen. Dem Landkreis stehen hier aus dem Förderprogramm „Digitalbudget für das digitale Klassenzimmer“ Mittel in Höhe von ca. 630.000 Euro zur Verfügung. Diese Fördermittel werden, neben der ohnehin erforderlichen Eigenbeteiligung in Höhe von 10 % durch den Landkreis Erlangen-Höchstadt um weitere 250.000 Euro aufgestockt. Zur konkreten Planung erfolgt aktuell eine Bedarfsermittlung bei den Schulen als Grundlage für das durchzuführende Ausschreibungs- und Vergabeverfahren.

Bei der am 18.03.2019 stattgefundenen schul- und schulartübergreifenden Sitzung mit allen Schulleitungen und Systembetreuungen der in Trägerschaft des Landkreises stehenden Schulen, der Schulverwaltung sowie den Medienpädagogisch-informationstechnischen Beratern wurde begrüßt, solche Treffen künftig zu verstetigen. Insbesondere die SystembetreuerInnen der landkreiseigenen Schulen begrüßen einen solchen Austausch.

Die schulischen Medienkonzepte werden aufgrund der unterschiedlichen Ausgangslage und Mediennutzung der jeweiligen Schulen nicht in einem gemeinsamen regionalen Konzept münden. Die Bedarfsanfragen (wie oben erwähnt) werden jedoch gebündelt.

Auch die Bildung von regionalen mehrere Sachaufwandsträger einschließenden übergreifenden Lösungen zur technischen Systemadministration, wie dies etwa benachbarte Städte mit der KommunalBit machen, wurden sowohl vonseiten der Schulverwaltung als auch von Schulleitungen und Systembetreuungen kritisch gesehen, da der Landkreis Erlangen-Höchstadt als Flächenlandkreis ganz andere Bedingungen hat.

Ein flexibler Haushalt für IT-Anschaffungen über die Haushaltsjahresgrenzen hinweg existiert im Landkreis Erlangen-Höchstadt bereits seit vielen Jahren. Dies ermöglicht es, flexibel, schnell und bedarfsorientiert auf die Anforderungen der Schulen zu reagieren. Eine Zusammenarbeit mit „mebis – Landesmedienzentrum Bayern“ findet bereits statt. Hier werden derzeit Synergien, etwa durch die Anschaffung einer landkreisweiten Lizenz für FWU-Medien, geprüft.

Zudem stehen dem Landkreis für „Integrierte Fachunterrichtsräume“ aus dem Förderprogramm „Budget für integrierte Fachunterrichtsräume an berufsqualifizierenden Schulen“ des Freistaates Bayern Mittel in Höhe von ca. 155.000 Euro zu. Die Realisierung der integrierten Fachunterrichtsräume erfolgt in enger Zusammenarbeit mit der Schulleitung des Staatlichen Beruflichen Schulzentrums Herzogenaurach-Höchstadt und soll im Zusammenhang mit den am Standort Herzogenaurach beabsichtigten Baumaßnahmen umgesetzt werden.

Zusätzlich wird mit Mitteln des Bundes aus dem Bundesförderprogramm „DigitalPakt Schule“ in diesem Bereich gerechnet. Hier gilt es künftig zu prüfen, wofür genau diese aufgewendet werden sollen bzw. können.

Zusammenfassend kann festgehalten werden, dass in Bezug auf die technische Infrastruktur der Schulen (Hardware, Breitband mittels Glasfaser, WLAN) alle notwendigen Schritte in die Wege geleitet wurden, um den Digitalisierungsprozess so schnell wie möglich voranzubringen. Gleiches gilt für die in Trägerschaft der Kommunen stehenden Grund- und Mittelschulen. Hier wird das Thema Digitalisierung, Schulausstattung und Breitbandausbau auch im Rahmen der Bürgermeisterdienstbesprechungen diskutiert.

4.3 VERMITTLUNG VON KOMPETENZEN FÜR EINE DIGITALISIERTE WELT

Die Digitalisierung der Gesellschaft eröffnet zahlreiche neue Möglichkeiten. Informations- und Kommunikationswege werden kürzer, Berufsbilder werden neu geschaffen, andere fallen weg, die Anforderungen an Fähigkeiten, Fertigkeiten und Qualifikationen verändern sich. Insbesondere die Phase von Kindheit und Jugend wird heute immer stärker durch digitale Medien geprägt. Um sich in diesem neuen, digitalen Umfeld zurechtzufinden und Orientierung zu bieten, kommt der Vermittlung entsprechender Medienkompetenzen, -kenntnisse und -fertigkeiten eine immer größer werdende Bedeutung zu. Kinder, Jugendliche, aber auch Erwachsene, ganz im Sinne des lebenslangen Lernens, müssen befähigt werden, im Rahmen des digitalen Wandels Chancen und Risiken entsprechend zu erkennen und zu nutzen. Eine adäquate Medienerziehung findet dabei nicht nur im formalen, schulischen Umfeld, sondern insbesondere in non-formalen und informellen Bildungskontexten statt. Wirksame und nachhaltige Medienerziehung muss deshalb auch an den Lernorten erfolgen, an denen die Zielgruppen anzutreffen sind. Das bedeutet auch, dass es nicht nur Aufgabe der Schulen ist, Medienkompetenzen zu vermitteln, sondern diese nur im gemeinschaftlichen Zusammenwirken von Schule, Eltern, Vereinen, Einrichtungen der Jugendhilfe, Verbänden und Co. als gesamtgesellschaftliche Herausforderung bewältigt werden kann. Im Landkreis Erlangen-Höchststadt existiert in diesem Feld bereits eine Vielzahl an Angeboten. Nachfolgend werden diese dargestellt und analysiert, wo Optimierungspotenzial vorhanden ist.

Im frühkindlichen Bereich nimmt das Kinderhaus St. Josef in Niederndorf am Modellprojekt „Medienkompetenz in der Frühpädagogik stärken“ des Staatsinstituts für Frühpädagogik (IFP) teil. Bis Dezember 2020 werden das Kita-Team und die über 180 Kinder von einem Mediencoach begleitet. Ziel ist es, das pädagogische Personal und die Kinder in ihrer Medienkompetenz zu stärken, die Eltern aktiv miteinzubeziehen und ein Medienkonzept für die Einrichtung zu entwickeln. Insgesamt wirken Mediencoaches und Modell-Kitas in den bayernweit rund 100 ausgewählten Einrichtungen an der Entwicklung multiplikationsfähiger Konzepte und praxisnaher Materialien für einen digital gestützten Bildungs- und Arbeitsprozess in Kitas mit. Das Kinderhaus erhält zu diesem Zweck eigens Tablets, Tablet-Stative, Beamer und viele weitere Medien. Im Rahmen des Projektes erhält das Kita-Team zusätzlich fünf Inhouse-Fortbildungen, um eine verantwortungsvolle, sichere und nachhaltige Gestaltung des digitalen Medieneinsatzes zu gewährleisten. Die Kooperation und Vernetzung mit Eltern, Schule und anderen Bildungspartnern soll vorangetrieben werden. Das Modell-Projekt dient auch dazu, Probleme und Schwierigkeiten zu identifizieren und zu analysieren, um nach der Projektlaufzeit die Erfahrungen und entsprechende Lösungen multiplikationsfähig an andere Kitas und den Primärbereich weiterzugeben. Austausch mit weiteren Kitas oder Kooperationen mit Schulen sind landkreisweit bisher noch nicht verstetigt. Sobald erste Erfahrungen in diesem Bereich vorhanden sind, wird angestrebt, die Vernetzung und Kompetenzübertragung und -vermittlung im Kindertages-Bereich zu forcieren. Zudem sind aus dem Prozess der Bildungsregion noch weitere Projektvorschläge im „Ideenpool“ vorhanden, die sich diesem Thema widmen und die künftig angegangen werden sollen.

Wie unter Handlungsfeld 1 bereits erwähnt, befindet sich über einzelne MiBs derzeit ein regionales Fortbildungsnetzwerk im Aufbau. Durch das Bildungsbüro des Landkreises soll hier künftig eine Vernetzung zwischen ReferentInnen, dem Koordinator für digitale Bildung, den Schulen und weiteren Akteuren angestrebt werden. Wie die Ergebnisse der Lehrkräftebefragung zeigen, existiert hier ein hoher Fortbildungsbedarf der Lehrkräfte im Landkreis. Bereits rund 60 % der Befragten haben Weiterbildungsangebote zu digitalen Medien besucht, ca. 84 % wünschen sich weiterhin Angebote in diesem Bereich. Insbesondere in den Bereichen „Medienrecht und Sicherheit“ (71 %) und „Darstellung und Präsentation“ (63 %) ist vermehrt Bedarf vorhanden. Die Ergebnisse zeigen, dass dieser Bedarf sowohl schul- als auch schulartübergreifend ist, sodass auch hier eine stärkere Zusammenarbeit angestrebt werden soll.

Ein weiterer Aspekt, an den sich ansetzen lässt, ist die Arbeit der Medienpädagogisch-informations-technischen BeraterInnen. Nur ca. ein Drittel (35 %) der Befragten kennen den für sie zuständigen MiB. Sofern er bekannt ist, nutzen aber rund 51 % der Befragten dessen Unterstützungsangebote, sodass hier verstärkt, etwa durch Lehrkräfte-Information und die stärkere Einbindung der MiBs in den Landkreis-Digitalisierungsprozess, angesetzt werden kann. Aus dem Projekt „Referenzschulen für Medienbildung“, das sind im Landkreis Erlangen-Höchstadt derzeit das Emil-von-Behring-Gymnasium in Spardorf sowie die Realschule Herzogenaurach, soll zusätzlich die Multiplikation der Ergebnisse bzw. Erfahrungen z. B. in diesem Netzwerk angestrebt werden.

Im Bereich der projektbezogenen Zusammenarbeit mit Betrieben, den Angeboten in W- und P-Seminaren sowie der zahlreichen Angebote zur MINT-Förderung im Landkreis finden sich im Handlungsfeld Wirtschaft 4.0 wieder. Zudem werden zahlreiche Praktikumsbörsen auf der Homepage des Arbeitskreises SCHULEWIRTSCHAFT verlinkt.

Einen weiteren wesentlichen Faktor stellt der Bereich der Elterninformation zu Themen wie Medienkonsum, -nutzung, -recht usw. dar. Was hier geplant wird, wurde bereits in Handlungsfeld 1 dargelegt.

Auch im Feld der Erwachsenenbildung haben sich insbesondere die Volkshochschulen auf den Weg gemacht, digitale Kompetenzen zu vermitteln sowie ihr Angebot dementsprechend auszurichten. So gibt es etwa an der vhs Herzogenaurach seit dem Wintersemester 2018/19 Online-Lernangebote. Über eine spezielle „vhs-Cloud“ können KursleiterInnen in ihre Kurse Online-Materialien hochladen, ihren TeilnehmerInnen ein Forum/einen Chat zum Austausch anbieten oder sie, wenn kein Präsenz-Unterricht stattfindet, mit Übungsmaterial versorgen. Diese angebotenen Webinare bieten zudem einen weiteren Vorteil der Digitalisierung: Von zu Hause aus lernen zu können, ermöglicht die Erschließung neuer Personen- und Zielgruppen. Dadurch haben etwa Mütter, Väter oder pflegende Angehörige, die sich daheim um Kinder oder Pflegebedürftige kümmern, Zugang zu vhs-Kursen. Die Einschreibung ist durch das Internet viel unkomplizierter geworden, indem dies online möglich ist. Die Unterrichtsmedien an den Volkshochschulen werden ebenfalls zunehmend digital: Tablets, Whiteboards und Co. werden angeschafft und immer stärker in den Unterricht integriert.

Durch die Seniorenbeauftragte des Landkreises wird bereits seit 2013 in regelmäßigen Abständen der Workshop „Fit für's mobile Web“ für SeniorInnen kostenfrei angeboten. Seit 2015 gibt es zudem den Einsteiger-Workshop „C@fe T@blet“. In diesem Kurs wird ihnen durch einen erfahrenen Kursleiter die Nutzung von iPad und Android-Tablets erklärt, um auch ihnen den Zugang zur digitalen Welt zu ermöglichen. Bisher fanden zudem Workshops zu Digitalen Bibliotheken, E-Books und Online-Banking statt. Im Durchschnitt finden pro Jahr sechs Workshops statt, die bisher immer mit jeweils 25 TeilnehmerInnen ausgebucht waren. Zudem finden auf Wunsch auch Einzelberatungen bei SeniorInnen zu Hause statt (ca. zehn pro Jahr). Ein ähnliches generationenübergreifendes Angebot existiert im Generationen.Zentrum Herzogenaurach (siehe Infobox).

Im Bereich des Ehrenamtes werden die aktuellen digitalen Entwicklungen aufgegriffen. Im Rahmen der Zweiten Ehrenamtstage des Ehrenamtsbüros des Landkreises Erlangen-Höchstadt, in Kooperation mit den Städten Erlangen und Herzogenaurach, gab es zahlreiche Workshop-Angebote zu digitalen Medien, etwa „Öffentlichkeitsarbeit mit dem Smartphone – Imagefilm und Kernbotschaft“ oder „Digitale Werkzeuge für soziale Organisationen“ (Details zu den Inhalten siehe Anhang).

Einen wesentlichen Faktor und Anknüpfungspunkt der Medienbildung sowie Medienkompetenz für die Bildungsregion Erlangen-Höchstadt stellt der Arbeitskreis Jugendmedienkompetenz im Landkreis Erlangen-Höchstadt dar. Dieser entstand im Nachgang an die 2010 durchgeführte Präventionskonferenz des Landkreises zum Thema „SchülerVZ, Facebook & Co. – Chancen und Gefahren im Mitmach-Web“.

Er richtet sich an alle interessierten Fachkräfte aus den Bereichen Schule, Ganztagesbetreuung, Beratung, Polizei, Jugendarbeit und sonstige Akteure der Jugendhilfe aus dem Landkreis Erlangen-Höchstadt sowie an die jeweils in den Schulen zuständigen Lehrkräfte und MiBs. Ziel des Arbeitskreises ist es, den Austausch von Fachkräften aus den verschiedenen Institutionen hinsichtlich „Jugendmedienschutz/ Jugendmedienkompetenz“ zu fördern, damit eine ganzheitliche medienpädagogische Arbeit im Landkreis gefördert werden kann. Der Arbeitskreis trifft sich zwei Mal im Jahr. Federführend zuständig für diesen ist eine Medienpädagogin beim Kreisjugendring. Sie hält den Kontakt zu den Schulen und erhält von diesen Anfragen, etwa für Projektstage, Elternabende und Co. Hier existiert eine breite Palette an Angeboten wie etwa das einwöchige Film- und Mediacamp, bei dem sich die Kinder und Jugendlichen aktiv mit den verschiedenen Medien auseinandersetzen und erfahren, welche Schritte notwendig sind, bis ein fertiger Film entsteht. Die Produktionen werden am Ende der Woche meist den Eltern präsentiert und auch zum Mittelfränkischen Kinderfilmfestival oder zum Mittelfränkischen Jugendfilmfestival eingereicht.

Weiterhin existieren die „ON/OFF – Medien(freie) Tage“, bei denen die Jugendlichen gemeinsam on- und offline Neues ausprobieren. Auf dem Programm stehen etwa eine Action-Bound-Tour, Lagerfeuer, eine App-Rallye, Geländespiele, aber auch der bewusste Verzicht auf Smartphone und Co. Ebenso existieren, zumeist organisiert über die gemeindlichen JugendpflegerInnen, zahlreiche digitale Angebote in den Städten, Märkten und Gemeinden des Landkreises wie etwa eine „Digitale Schnitzeljagd“ des Eckentaler Jugendbüros. Außerdem gab es beispielsweise Medienprojekte an der 4. Klasse der Grundschule und der 5. Klasse der Realschule in Höchstadt, organisiert durch die örtlichen Jugendpflegerinnen, bei denen Prävention und Sensibilisierung im Umgang mit dem Internet und digitalen Medien im Vordergrund standen.

Seit Dezember 2012 ist aus dem AK Jugendmedienkompetenz zusätzlich eine „Arbeitsgruppe Safer Internet Day“ entstanden, die sich alljährlich Aktionen für den Safer Internet Day im Landkreis überlegt. Der Safer Internet Day ist ein weltweiter Aktionstag, der jährlich immer am 2. Tag der 2. Woche des 2. Monats stattfindet. Ziel des Safer Internet Day ist es, die Sensibilität für das Thema „Sicheres Internet“ zu fördern. Eine ausführliche Darstellung der bisherigen Aktionen zum Safer Internet Day befindet sich im Anhang.

Zusätzlich wurde im März 2018 entschieden, das Konzept der „Medienscouts“ an den Schulen im Landkreis zu etablieren. Ziel dieses Projektes ist es, Jugendliche zu MedienexpertInnen auszubilden, damit sie die Chancen und Risiken, die Medien bieten, einschätzen und vermitteln können. Nach der Ausbildung sollen die SchülerInnen AnsprechpartnerInnen für MitschülerInnen (peer-to-peer-Ansatz), Lehrkräfte, aber auch Eltern werden, wenn Fragen oder Probleme hinsichtlich der Mediennutzung auftauchen. Zum Erwerb des Wissens werden die angehenden MedienexpertInnen dabei sowohl von der Medienpädagogin des Kreisjugendrings als auch einer Lehrkraft von der Schule unterstützt. Das Konzept befindet sich in seiner Pilotphase und wird derzeit an der Referenzschule für Medienbildung, dem Emil-von-Behring-Gymnasium Spardorf, durch Unterstützung der Schulleitung und einer Lehrkraft erprobt. Ziel ist es, das Projekt multiplikationsfähig an weiteren Schulen zu etablieren. Einen Anknüpfungspunkt bietet hier auch das bereits etablierte Projekt „Netzgänger“ der Otto-Friedrich-Universität Bamberg: Studierende bilden SchülerInnen aus, die wiederum SchülerInnen auf die Gefahren des Cybermobbings und auf Gefahren im Netz generell hinweisen und ihnen den richtigen Umgang mit Smartphones näher bringen. Es handelt sich hierbei um ein Peer-Präventionsprogramm mit Schwerpunkt auf die Medienprävention.

Durch das Bündnis Für Familie im Landkreis Erlangen-Höchstadt wird zudem die Bildungsmaßnahme „Fit für Familie“, die sich an benachteiligte Familien richtet, organisiert. Auch hier existiert ein spezieller Thementag zum Thema Medien. Die detaillierte Projektbeschreibung hierfür findet sich im Anhang.

Projektname	Smartphone-Projekt: Fragen & Antworten von jungen Menschen für ältere Generationen
Ansprechpartner	Generationen.Zentrum Stadt Herzogenaurach
Beschreibung	Bei diesem generationenübergreifenden Angebot wird Seniorinnen und Senioren der Umgang mit dem Smartphone nähergebracht. Als ExpertInnen und Coaches stehen dabei Jugendliche als „digital Natives“ den älteren Menschen mit Rat und Tat zur Seite. Durch das Bildungsbüro wird künftig geprüft, inwiefern das Projekt auf weitere Landkreisgemeinden ausgeweitet werden kann.

Projektname	Präventionseinheiten zu exzessiver Nutzung von sozialen Netzwerken und Computerspielen
Ansprechpartner	Kreisjugendring Erlangen-Höchstadt
Beschreibung	Die Präventionseinheiten sollen SchülerInnen der 7. und 8. Jahrgangsstufe dazu anregen, ihren eigenen Medienkonsum zu reflektieren und sich darüber auszutauschen. In mehreren Modulen/Schulstunden werden aus einem vielfältigen Methodenrepertoire unterschiedliche Themen wie beispielsweise Profilbearbeitung, Mediensucht und Computerspiele und die damit verbundenen Risiko- und Schutzfaktoren behandelt und für das Thema sensibilisiert.

Projektname	Eltern-Talk
Ansprechpartner	Kinderschutzbund Erlangen
Beschreibung	Eltern-Talk steht für Fachgespräche von Eltern für Eltern. Im Zentrum steht der Erfahrungsaustausch über Erziehungsfragen in der Familie. Die Gesprächsrunden werden von Müttern und Vätern moderiert, die für diese Aufgabe geschult wurden und diese sogar mehrsprachig anbieten, u. a. in den Sprachen Türkisch, Russisch, Arabisch, Englisch und Indisch. Dabei gewinnen Themen zu Medienkonsum und -nutzung der Kinder immer weiter an Bedeutung. Fragen wie „Was kann ich tun, wenn mein Kind zu häufig und zu lange vor dem Fernseher sitzt und am Smartphone spielt?“ werden mit Hilfe der geschulten ModeratorInnen in einem privaten Rahmen von Eltern für Eltern ergebnisoffen diskutiert. Künftig soll hier eine stärkere Vernetzung mit externen FachreferentInnen angestrebt werden.

Zusammenfassend lässt sich festhalten, dass im Landkreis Erlangen-Höchstadt bereits eine Vielzahl an Angeboten, Akteuren, Strukturen und Netzwerken, die sich dem Thema Medien und der Vermittlung entsprechender Kompetenzen widmen, existiert. Es gilt hier künftig anzusetzen und diese facettenreichen Strukturen und Kompetenzen zu bündeln und landkreisweit eine einheitliche Linie im Bereich Medienschutz, -konsum und -pädagogik, evtl. in Form einer Handreichung, zu entwickeln. Aufgrund der zahlreichen Rückmeldungen ist der Bedarf einer gemeinsamen Rahmenbeschreibung, etwa welchen Beitrag welche Institution für einen umfassenden Kinder- und Jugendmedienschutz im Bildungsbereich leisten kann bzw. soll, gegeben. Die Zusammenarbeit mit und zwischen MedienpädagogInnen, MiBs und weiteren Bildungsverantwortlichen soll deshalb, wie bereits erwähnt, über das Bildungsbüro, den Kreisjugendring Erlangen-Höchstadt sowie den Arbeitskreis Jugendmedienkompetenz in diesem Feld künftig intensiviert werden. Hierzu kann/soll auch fachliche Expertise durch das JFF – Institut für Medienpädagogik sowie die Aktion Medienschutz Bayern hinzugezogen werden.

4.4 WIRTSCHAFT 4.0 – DIGITALE TRANSFORMATION

Der Bereich, in dem sich die fortschreitende Digitalisierung wohl am deutlichsten zeigt, ist der Wirtschaftssektor. Neue Informations- und Kommunikationsstrukturen und -technologien, Automatisierungstechnik, Künstliche Intelligenz und die dadurch steigende Bedeutung der MINT-Fächer sind nur einige der Felder, die unter den Begriff Industrie 4.0 bzw. Wirtschaft 4.0 fallen. Damit einhergehen sich verändernde Berufsbilder und Anforderungen an die Qualifikation junger Menschen, aber auch der Aspekt der Weiterbildung älterer ArbeitnehmerInnen rückt dadurch immer mehr in den Fokus der Betrachtung. Hier spielen insbesondere die Berufsschulen sowie die Mittel- und Realschulen eine tragende Rolle. Es gilt hier, in Kooperation und Zusammenarbeit mit den Kammern, den Betrieben, der Arbeitsagentur und weiteren relevanten Akteuren tragfähige Lösungen und Konzepte zu erarbeiten. Ein aktuelles Beispiel stellt etwa der von der Industrie- und Handelskammer neu geschaffene Ausbildungsberuf „Kaufmann/-frau im E-Commerce“ dar, der als Reaktion auf das sich verändernde Kaufverhalten der Gesellschaft im Zuge der Digitalisierung konzipiert wurde. Betrachtet man die Ergebnisse des Digitalisierungskompasses in Bezug auf den „Arbeitsmarkt digitaler Berufe“ (Platz 13), zeigt sich auch der Bedarf, den die Betriebe der Region in diesem Feld haben. Dem gilt es Rechnung zu tragen und die jungen Menschen auf diese Herausforderungen entsprechend vorzubereiten.

Im Landkreis Erlangen-Höchstadt existiert in diesem Feld bereits eine Vielzahl an entsprechenden Angeboten. An allen weiterführenden Schulen und berufsbildenden Schulen existieren zahlreiche Vernetzungen und Kooperationen mit ortsansässigen Betrieben aus der Region. Zusätzlich bietet der Arbeitskreis SCHULEWIRTSCHAFT hier eine weitere Austausch- und Vernetzungsplattform. In diesem Arbeitskreis ist auch die Bildungsregion Erlangen-Höchstadt vertreten. Inhaltlich widmeten sich die letzten Sitzungen und Betriebsbesichtigungen zumeist dem Thema Digitalisierung und Industrie 4.0, sodass auch hier Schulleitungen, Lehrkräfte und pädagogische Fachkräfte über aktuelle Herausforderungen und künftig wichtiger werdende Qualifikationen informiert werden. Diese dienen wiederum als Multiplikatoren an den eigenen Schulen.

Eine Vernetzung von Lehrkräften über „mebis-Landesmedienzentrum Bayern“ zur Organisation und Durchführung von Projekten/Veranstaltung liegt in der Verantwortung der jeweiligen Schulen bzw. ihrer Lehrkräfte und kann bzw. soll bedarfsorientiert auch von und durch diese erfolgen.

Im Bereich der Berufsorientierung finden bereits zahlreiche Vortragsreihen, (Fach-) Veranstaltungen und Co. im Landkreis statt. Wie bereits erwähnt existieren solche etwa im Rahmen des Arbeitskreises SCHULEWIRTSCHAFT. Über das Staatliche Schulamt Erlangen/Erlangen-Höchstadt finden für die Schulleitungen und Systembetreuungen der Grund- und Mittelschulen entsprechende Veranstaltungen mit externen FachreferentInnen, z. B. der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen, statt. Zudem organisiert das Schulamt Austauschtreffen zu den medienpädagogischen Gesamtkonzepten der Schulen, um hier in kollegialer Fallberatung kollaborativ zusammenzuarbeiten. Kooperationen der weiterführenden Schulen mit der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen, der Technischen Hochschule Nürnberg sowie der Otto-Friedrich-Universität Bamberg und des Staatlichen Beruflichen Schulzentrums mit entsprechenden Betrieben unterstützen den Digitalisierungsprozess etwa durch Informationsveranstaltungen, Projekttag und Co. Außerdem existieren an der Staatlichen Berufsschule niedrigschwellige Zusammenarbeiten mit regionalen Betrieben hinsichtlich der Vermittlung von relevanten Fertigkeiten für den Berufsalltag, insbesondere im Metallbereich.

Zudem sollen im Rahmen der nächsten Bildungskonferenz des Landkreises Erlangen-Höchstadt ReferentInnen zu diesem Themenfeld eingeladen werden. Die genaueren Inhalte befinden sich derzeit aber noch in Planung.

Am Übergang Schule – Beruf – Ausbildung arbeitet die Bildungsregion Erlangen-Höchstadt eng mit der Wirtschaftsförderung des Landkreises zusammen. Mit der landkreiseigenen Ausbildungsbörse, die im April 2019 stattgefunden hat und auf der über 100 Aussteller vertreten waren, existiert beispielsweise ein seit vielen Jahren etabliertes Projekt. Das „Forum Ausbildung“, das als breite Kommunikationsplattform dient, kann hier genannt werden. Im Rahmen des Arbeitskreises 3 der Bildungsregion „Schule – Berufliche Bildung – Hochschule – Beruf“, fand im Herbst letzten Jahres eine Podiumsdiskussion für Eltern von GrundschülerInnen statt, die sich am Übergang auf eine weiterführende Schule befinden. Diese bot die Möglichkeit, Betriebe und entsprechende Arbeitsfelder in einer offenen Runde kennenzulernen. Zusätzlich sollen über diesen Arbeitskreis künftig Projekte in diesem Themenfeld initiiert und umgesetzt werden. Außerdem wurde durch die Stadt Erlangen das Gütesiegel „Qualifiziertes Praktikum“ konzipiert. Dieses erhalten Schulen und Betriebe, wenn sie gewisse Standards im Rahmen der betrieblichen Schulpraktika erarbeiten und einhalten. Derzeit wird hier eine Kooperationsvereinbarung zwischen Stadt und Landkreis entworfen, da aufgrund von Ein- und AuspendlerInnen und somit zahlreichen Gastschulverhältnissen eine enge Verzahnung im Bereich der Schulen, aber auch aufseiten der Betriebe besteht.

Im Handlungsfeld „Vernetzung/Zusammenarbeit“ von Schulen, Hochschulen und weiteren Akteuren existieren im Landkreis bereits zahlreiche Positivbeispiele, insbesondere im MINT-Bereich. Exemplarisch seien hier genannt:

- Emil-von-Behring-Gymnasium Spardorf: hier existiert das VDE-Schülerforum ab der 5. Jahrgangsstufe mit 12-minütigen Vorträgen zu selbst gewählten Themen aus Technik, Chemie, Physik, Informatik, Medizintechnik, Biologie vor SchülerInnen und einer Fachjury an der FAU Erlangen;
- Gymnasium Höchstadt: Teilnahme am Schülerwettbewerb Vision-Ing21 (ausgerichtet durch die FAU);
- Gymnasium Eckental: W-Seminar „Planung und Durchführung eines deutschlandweiten Kristallzüchtungswettbewerbes in Zusammenarbeit mit dem Fraunhofer-Institut für Integrierte Systeme und Bauelementetechnologie (IISB) in Erlangen“;
- Gymnasium Herzogenaurach: Informatik-Schülerinformationstage in Kooperation mit der FAU. Die ganze Bandbreite der Angebote soll im vorliegenden Bewerbungskonzept nicht dargestellt werden, allgemein kann jedoch konstatiert werden, dass an den weiterführenden Schulen im Landkreis Erlangen-Höchstadt bereits eine breite Palette an Wahlkursen und Arbeitsgemeinschaften im Bereich MINT, Robotik, Programmieren mit Lego Mindstorms usw. existiert;
- Realschule Herzogenaurach: hier wird beispielsweise eine Robotik AG angeboten;
- Realschule Höchstadt a. d. Aisch: es existiert eine Arbeitsgemeinschaft Technik;
- an den drei Förderschulen des Landkreises existieren AGs zu Präsentationstechniken, Projektwochen zu Digitalen Medien, Medientage u. v. m.;
- im Bereich der in Trägerschaft der Städte, Märkte und Gemeinden stehenden Grund- und Mittelschulen existieren bereits zahlreiche digitale Bildungsangebote im MINT-Bereich wie etwa die Nutzung von „BeeBots“ an verschiedenen Grundschulen und zahlreiche AGs sowie Kooperationen mit Betrieben an den Mittelschulen.

Im berufsbildenden Bereich kann hier die Aufnahme des Staatlichen Beruflichen Schulzentrums Herzogenaurach-Höchstadt a. d. Aisch in das Förderprogramm „Exzellenzzentren an Berufsschulen“ des Bayerischen Staatsministeriums für Unterricht und Kultus am 14.09.2018 genannt werden. Der Freistaat Bayern fördert mit diesem Programm die Anschaffung technischer Anlagen, damit die BerufsschülerInnen praxisnah an modernsten Einrichtungen ausgebildet werden können. Kern der Maßnahme ist die umfassende Digitalisierung der industriellen Produktion, um sie für die Zukunft besser zu rüsten („Industrie 4.0“). Konkret beabsichtigt das SBS Herzogenaurach-Höchstadt a. d. Aisch die Anschaffung verschiedener modularer Fertigungskomponenten, eines Produktionsroboters, eines 3D-Druckers sowie das hierfür notwendige Zubehör (u. a. Tablet-Computer). Die Gesamtkosten dieser Maßnahmen belaufen sich dabei auf ca. 225.000 Euro.

5. AUSBLICK

Die vorhergehenden Ausführungen zu den vier Handlungsfeldern einer digitalen Bildungsregion stellen eine detaillierte Ist-Stand-Analyse vorhandener digitaler Bildungsangebote, Netzwerke und Strukturen im Landkreis Erlangen-Höchstadt dar. Gleichzeitig muss dabei betont werden, dass aufgrund der Rahmenbedingungen des Bewerbungskonzeptes nicht alle Angebote explizit erfasst bzw. in ganzer Ausführlichkeit auf diese eingegangen werden konnte. Zudem existieren in den einzelnen Städten, Märkten und Gemeinden des Landkreises zahlreiche weitere Angebote, die hier nicht berücksichtigt werden konnten. Auch diese gilt es künftig verstärkt in den Blick zu nehmen, um Potential für weitere Synergien zu eruieren. Die Schwerpunkte des vorliegenden Bewerbungskonzeptes sollten jedoch vielmehr auf jenen Strukturen liegen, an denen die Bildungscoordination des Landkreises Erlangen-Höchstadt künftig aktiv ansetzen wird, um den Digitalisierungs-Status im Landkreis weiter zu optimieren.

Insbesondere die intensive Prüfung vorhandener Netzwerkstrukturen sowie deren Ausbau bzw. die Einbindung weiterer, geeigneter ExpertInnen gilt es aktiv zu begleiten. Die einzelnen Felder, in denen künftig angesetzt werden soll, wurden bereits in den Ausführungen zu den jeweiligen Handlungsfeldern beleuchtet. Besonders die Schaffung von Transparenz spielt hier eine wesentliche Rolle. Es sollte für alle im Bereich digitale Bildung aktiven Akteure ersichtlich werden, wo, zu welchen Themen (sei es Medienkonsum, -recht, -sicherheit, -schutz u. v. m.), welche Akteure, ReferentInnen und ExpertInnen die unterschiedlichen Institutionen mit fachlicher Expertise unterstützen können. Hierzu scheint es geboten, die vielfältigen, vorhandenen Kompetenzen zu bündeln und in Form einer einheitlichen Linie (evtl. in Form einer Handreichung) für den Landkreis Erlangen-Höchstadt zu verdichten.

Die Bildungsregion Erlangen-Höchstadt strebt somit ein starkes Netzwerk im Bereich der digitalen Bildung an, um im Zusammenwirken aller Beteiligten ihren Beitrag zu einem gelingenden Prozess der Digitalisierung im Bildungsbereich im Landkreis Erlangen-Höchstadt zu leisten.

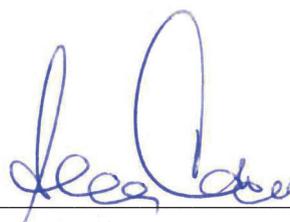
6. BEWERBUNG UM DAS QUALITÄTSSIEGEL „DIGITALE BILDUNGSREGION IN BAYERN“

Der Landkreis Erlangen-Höchstadt bewirbt sich mit seiner modernen und leistungsfähigen, digitalen Infrastruktur, seinen vielfältigen schulischen und außerschulischen Kooperationen und Arbeitskreisen, seinen Kooperationen mit der Wirtschaft, seinen zahlreichen digitalen und medienpädagogischen Bildungsangeboten sowie seiner allgemein vielfältigen Bildungslandschaft um das Qualitätssiegel „Digitale Bildungsregion in Bayern“ des Bayerischen Staatsministeriums für Unterricht und Kultus. Mit der vorliegenden Bewerbung strebt der Landkreis Erlangen-Höchstadt im Rahmen seiner Möglichkeiten die bestmögliche Begleitung und Umsetzung des digitalen Transformationsprozesses im Bildungsbereich an. Die Bildungskoordination des Landkreises wird damit beauftragt, die zahlreichen Umsetzungsideen und -strategien anzustoßen und zu begleiten, um im gemeinschaftlichen Zusammenwirken aller Beteiligten das Gelingen des Digitalisierungsprozesses sicherzustellen. Der Landkreis Erlangen-Höchstadt wird im Rahmen seiner finanziellen Möglichkeiten durch die Bereitstellung von Haushaltsmitteln das Seinige dazu beitragen, das langfristige Gelingen des Digitalen Bildungsregion-Prozesses zu begleiten und zu unterstützen.

Die Bewerbung wurde in der Sitzung des Schulausschusses am 04.07.2019 vorbereitet und der Bewerbung mit diesem Strategieplan in der Kreistagssitzung vom 22.07.2019 formal zugestimmt.

Erlangen, 23.07.2019

Ort, Datum



Alexander Tritthart
Landrat des Landkreises Erlangen-Höchstadt

Digitalisierung in Schulen im Landkreis Erlangen-Höchstadt

Zentrale Ergebnisse der Befragung der Lehrkräfte

Prof. Joachim König und Monika Chilla (M.Eval.)

Evangelische Hochschule Nürnberg
Institut für Praxisforschung und Evaluation im kirchlichen, sozialen und Bildungsbereich

Digitalisierung in Schulen im Landkreis Erlangen-Höchstadt

Rahmendaten der Befragung

Zielgruppe: Alle Lehrkräfte (ca. 1300 zum Zeitpunkt der Befragung) der Schulen im Landkreis ERH

Erhebung: Online & Print

Zeitraum: Juni/Juli 2018

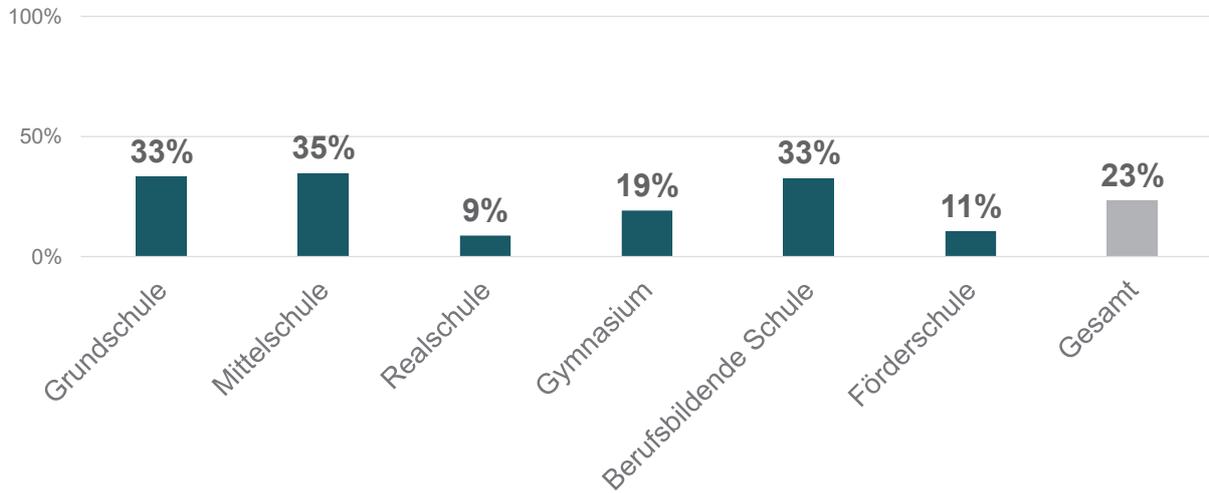
Rücklauf: 305 Antworten (ca. 23 %)

Auswertung: deskriptive Datenanalyse,
qualitative Inhaltsanalyse der offenen Fragen

Ergebnisse: Darstellung nach Gesamt und Schultyp

Teilnahme der Lehrkräfte an der Befragung

Rücklaufquote
nach Anteil der Lehrkräfte je Schulart (N≈1300)



Ergebnisse für Realschule und Förderschule auf Grund geringeren Rücklaufes nicht aussagefähig.

3

Geräteausstattung

Geräte nach Angabe der Schulen*

Faktor "Geräte je Unterrichtsraum"

PCs	2,44
Notebooks	0,85
Beamer	0,67
Dokumentenkameras	0,65
CD-Player	0,59
W-LAN	0,35
Interaktive Whiteboards	0,33
DVD / Blu-ray Player	0,23
Drucker für den Unterrichtseinsatz	0,16
Digital-Kameras	0,10
Tablets	0,09
Interaktive Bildschirme	0,02

Geräte im Klassenzimmer nach Angabe der Lehrkräfte

ja, direkt im Zimmer
ausleihbar

Beamer	74%	15%
Dokumentenkameras	72%	9%
CD-Player	72%	14%
PCs	56%	10%
W-LAN	48%	2%
Interaktive Whiteboards	38%	6%
DVD-Player/Blu-ray	36%	29%
Notebooks/Laptops	30%	26%
Smartphones/Tablets der SchülerInnen	24%	1%
Drucker für den Unterrichtseinsatz	18%	16%
Panel Anschlussmöglichkeiten	16%	1%
Interaktive Bildschirme	14%	3%
Digital-Kameras	3%	41%
Tablets	1%	15%

*Abfrage je Schule, 5 Schulen ohne Angaben, Anzahl zum Teil geschätzt

4

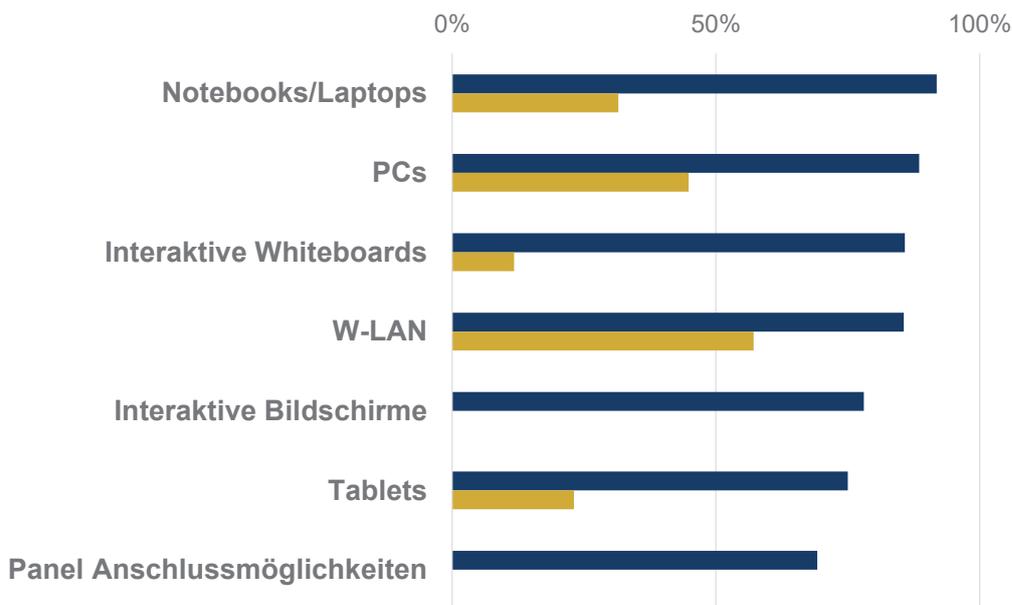
Nutzung der Geräte im Klassenraum sofern vorhanden



- PCs
- Interaktive Bildschirme
- Interaktive Whiteboards
- Tablets
- Notebooks/Laptops
- W-LAN
- Panel Anschlussmöglichkeiten

5

Nutzung der Geräte im Klassenraum => mehrmals oder öfter im Monat



■ Gerät direkt im Zimmer ■ Ausleihbar

6

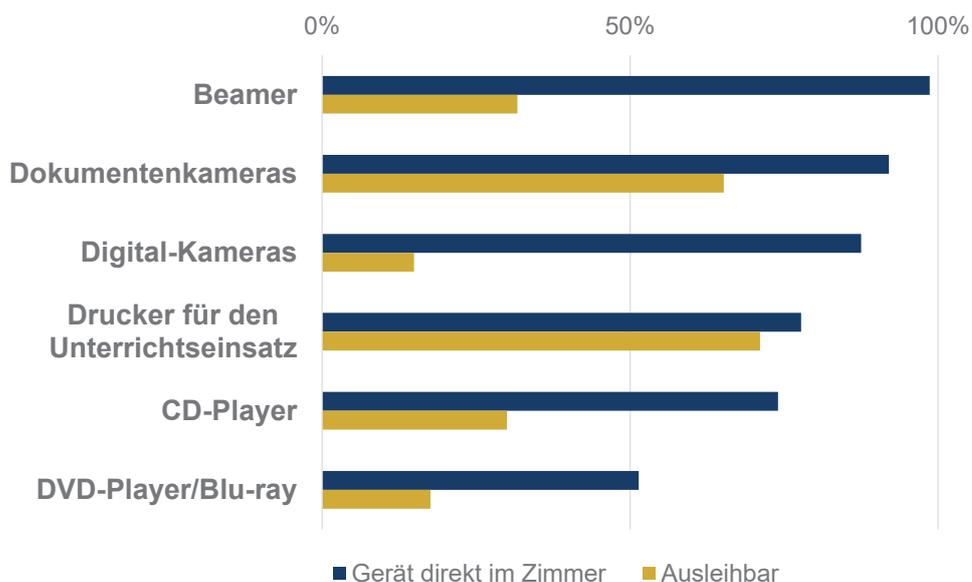
Nutzung der Geräte im Klassenraum sofern vorhanden



Drucker für den Unterrichtseinsatz
Beamer
DVD-Player/Blu-ray
CD-Player
Digital-Kameras
Dokumentenkameras

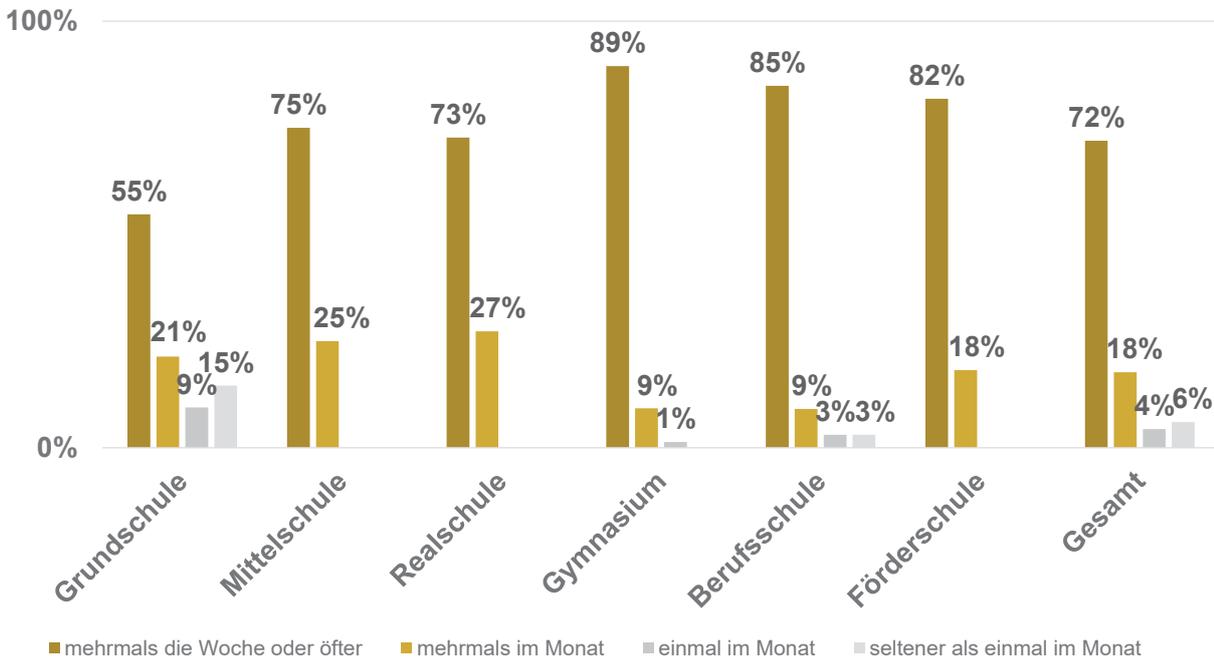
7

Nutzung der Geräte im Klassenraum => mehrmals oder öfter im Monat



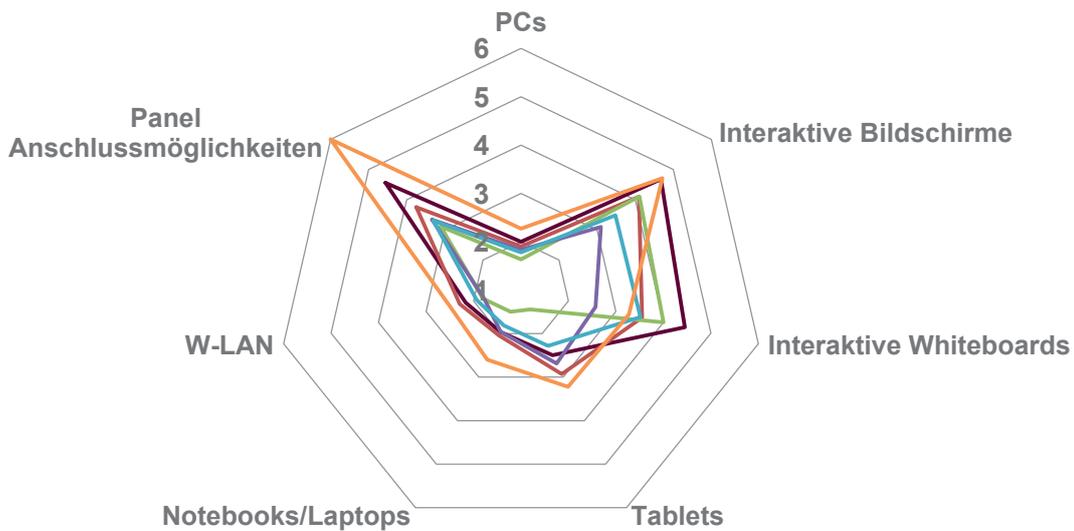
8

Häufigkeit allgemeiner Nutzung digitaler Medien



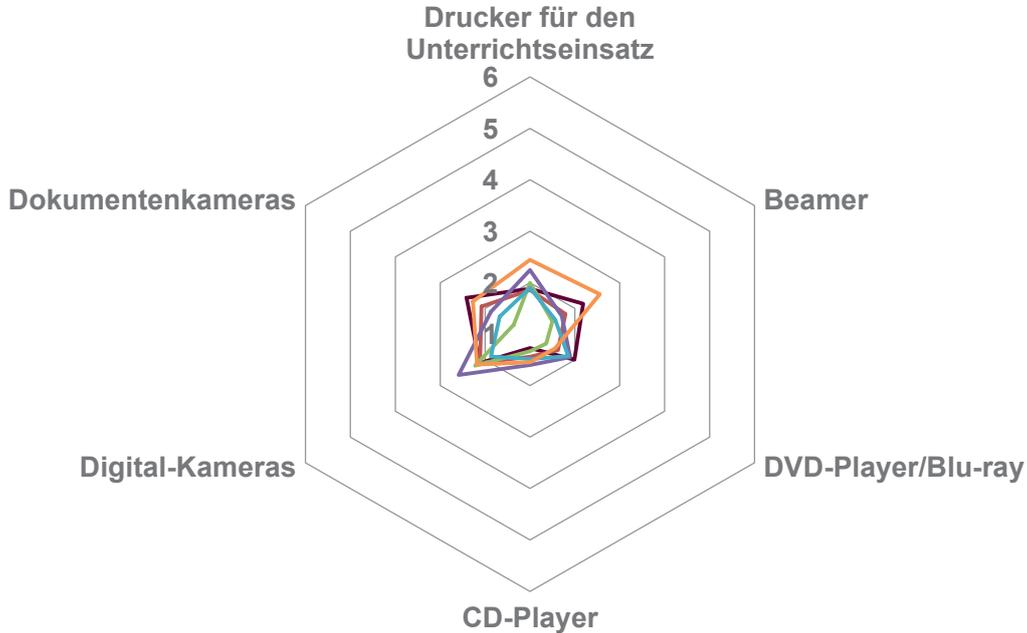
Kompetenzen im Umgang mit Geräten

— GS — MS — RS — GYM — BS — FS



Kompetenzen im Umgang mit Geräten

— GS — MS — RS — GYM — BS — FS



1 = +++ bis 6 = --- (vergleichbar mit Schulnotenskala)

Pädagogisches Konzept zum Einsatz von digitalen Medien

Rund **41 %** der befragten Lehrkräfte haben ein pädagogisches Konzept für den Einsatz von digitalen Medien im Unterricht.



Grundschule	28%
Mittelschule	38%
Realschule	82%
Gymnasium	57%
Berufsbildende Schule	45%
Förderschule	27%

Aspekte des pädagogischen Konzeptes zum Einsatz von digitalen Medien

Information und Wissen: Informationen finden, Wissenserwerb

Darstellung und Präsentation: Inhalte aufbereiten, Grafiken gestalten

Kommunikation/Kooperation: Gespräche führen, Verständigung

Medienrecht und Sicherheit: Urheberrecht etc.

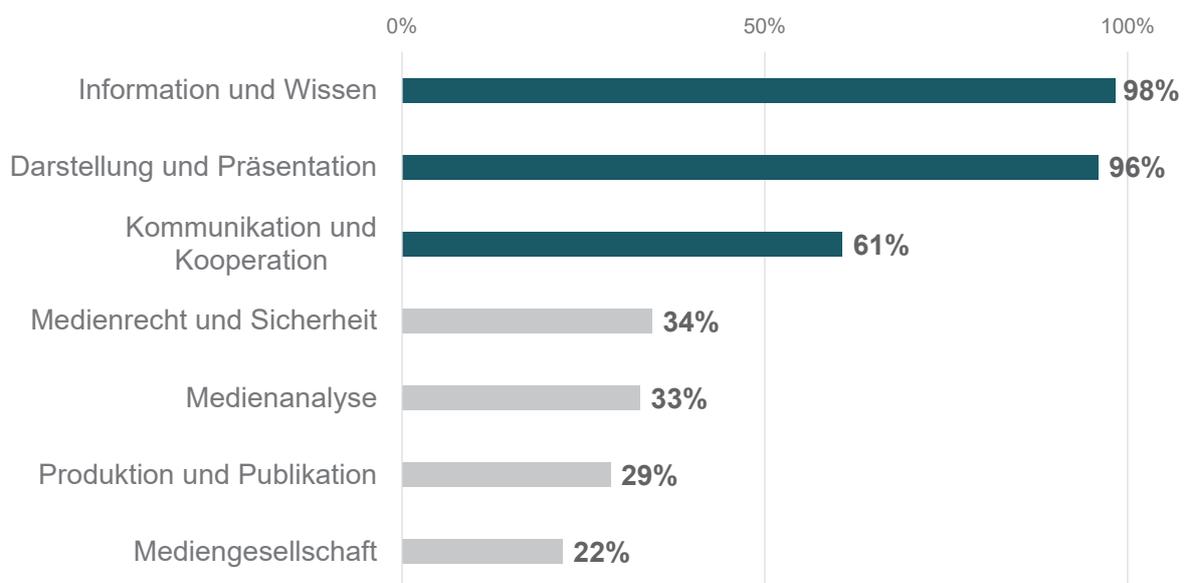
Medienanalyse: Mediale Gestaltungsmittel vs. „Wirklichkeit“

Produktion und Publikation: Gestalterisch tätig sein und Veröffentlichen

Mediengesellschaft: Reflexion der Mediennutzung und Möglichkeiten

13

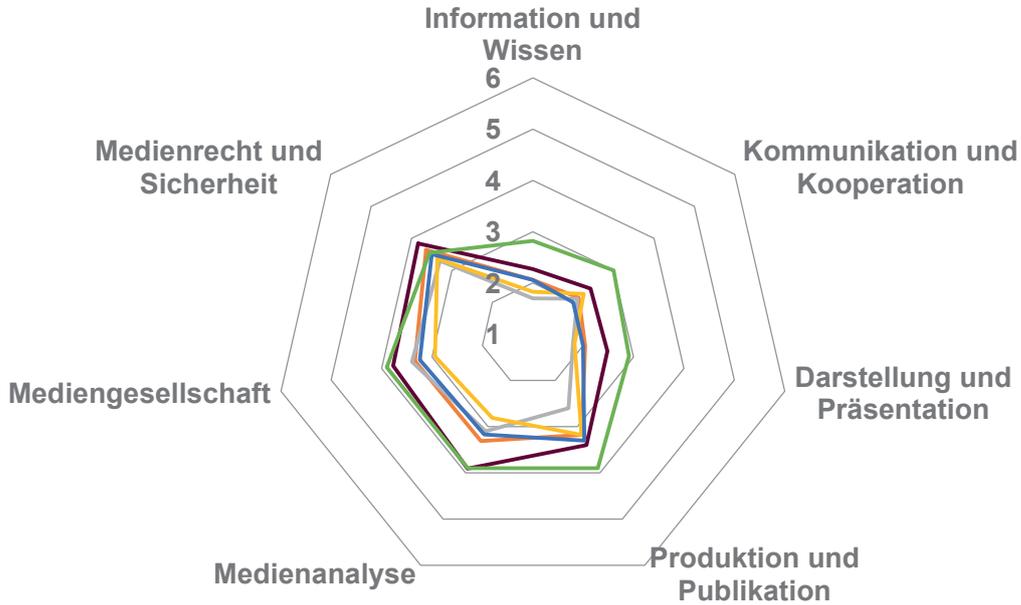
Umfang der Aspekte, die das pädagogische Konzept zum Einsatz digitaler Medien enthält



14

Einschätzung der eigenen Kompetenzen und Kenntnisse

—GS —MS —RS —GYM —BS —FS



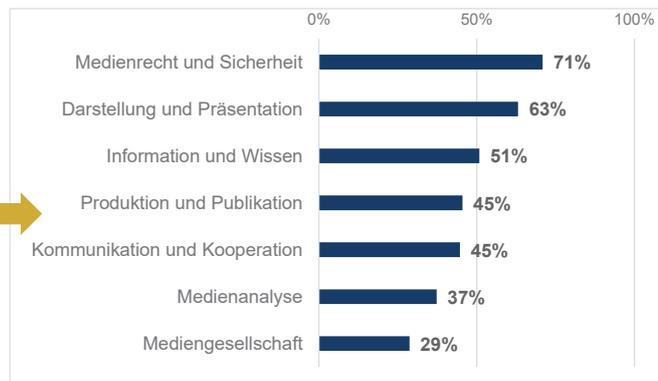
1 = +++ bis 6 = --- (vergleichbar mit Schulnotenskala)

15

Weiterbildung

Rund **60 %** der befragten Lehrkräfte haben außerhalb Ihres Studiums und Referendariates, Weiterbildungsangebote zu digitalen Medien besucht.

Rund **84 %** der befragten Lehrkräfte wünschen sich Weiterbildungsangebote zu digitalen Medien.



16

Medienführerschein

Rund **50 %** der befragten Lehrkräfte kennen den Medienführerschein Bayern.



Grundschule	58%
Mittelschule	58%
Realschule	45%
Gymnasium	38%
Berufsbildende Schule	55%
Förderschule	9%

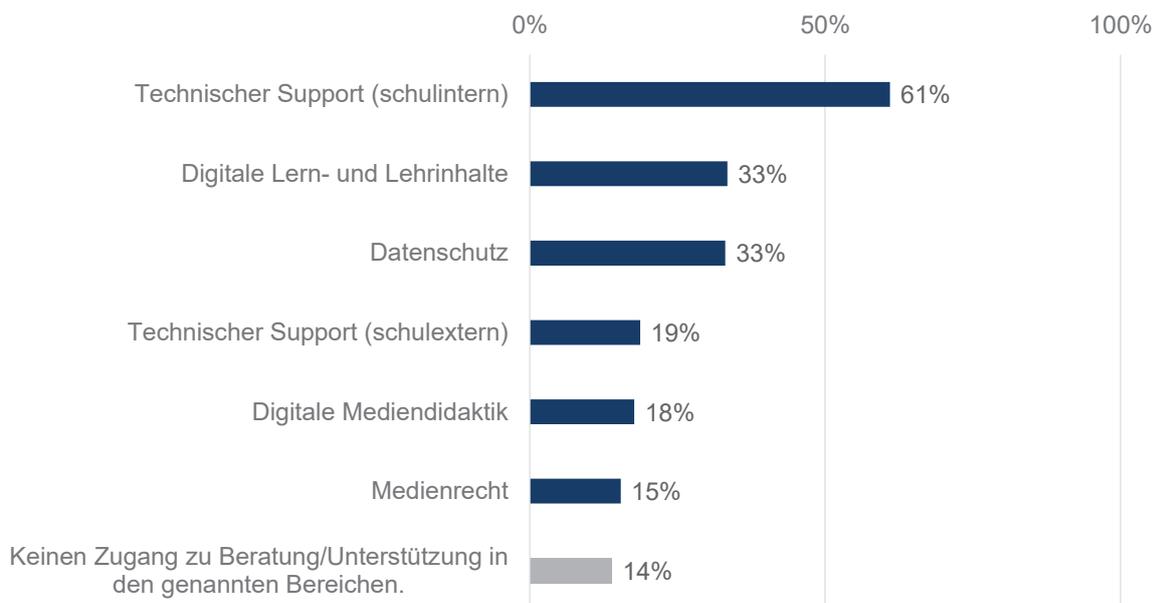


Von diesen orientieren rund **45 %** den Unterricht an dessen Inhalten.

Fehlende Ausstattung und **fehlende Auseinandersetzung** mit dem Medienführerschein, sind die Hauptgründe, warum sich **nicht** daran orientiert wird.

17

Zugang zu qualifizierter Beratung/Unterstützung



(Mehrfachnennung möglich)

18

Der medienpädagogisch-informationstechnisch Beratende (MIB)

Rund **35 %** der befragten Lehrkräfte kennen den MIB.



Von diesen nutzen rund **51 %** die Unterstützung durch Ihren MIB.



Grundschule	53%
Mittelschule	46%
Realschule	0%
Gymnasium	53%
Berufsbildende Schule	0%
Förderschule	100%

19

Lehrkräfte, die den MIB nicht kennen bzw. nicht nutzen, holen sich wie folgt Unterstützung:



13 % Ehegatte, Lebenspartner/in, Freunde, Bekannte



12% Schulleitung, Kollegen/innen



11 % EDV Systembetreuer/in



6 % Sachaufwandsträger der Schule

- Diverse Ansprechpartner innerhalb von Schule/Schulamtsbezirk 3%
- Medienbeauftragte/r 3%
- Datenschutzbeauftragte/r 3%
- Externe Dienstleister 3%
- Selbsthilfe 2%
- Gemeindemitarbeiter 2%
- Aus- und Fortbildungsstätte 1%
- Keiner 1%
- Sonstige 2%
- Keine Antwort 51%

(Mehrfachnennungen)

20

Digitale Plattform „mebis“

Rund **94 %** der befragten Lehrkräfte kennen die digitale Plattform „mebis“.



Von diesen nutzen rund **45 %** die digitale Plattform „mebis“.

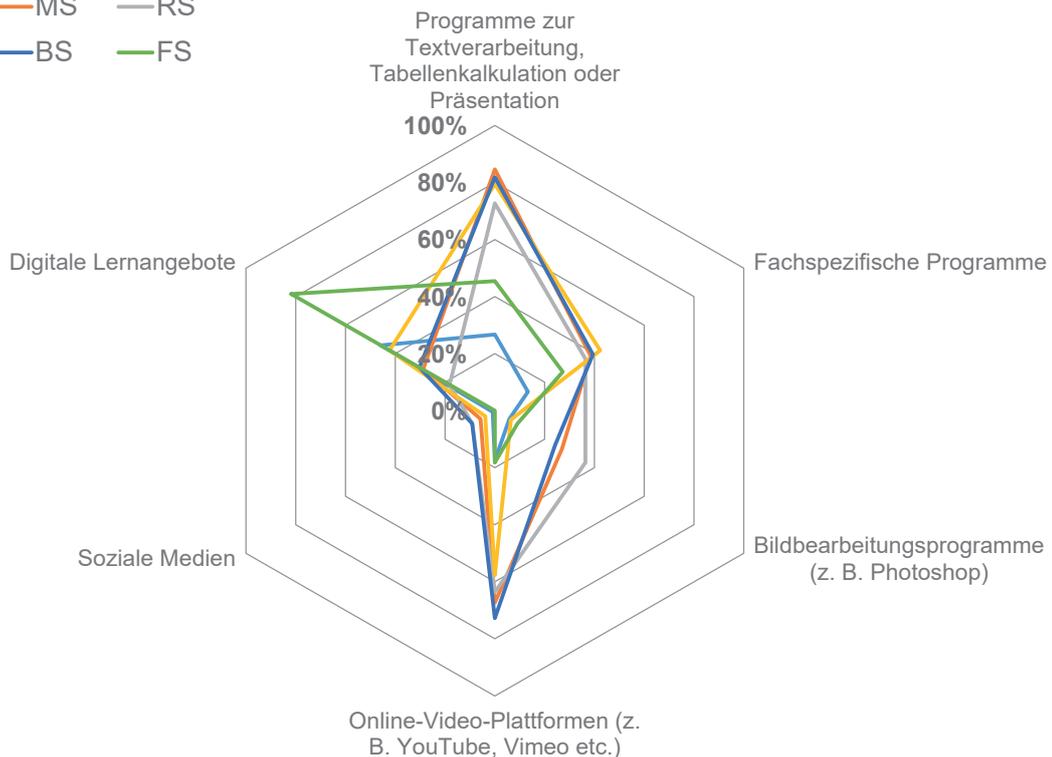


Mediathek	69%
Infoportal	47%
Lernplattform	45%
Prüfungsarchiv	33%
Grundschule	33%
Mittelschule	40%
Realschule	27%
Gymnasium	62%
Berufsbild. Schule	21%
Förderschule	64%

21

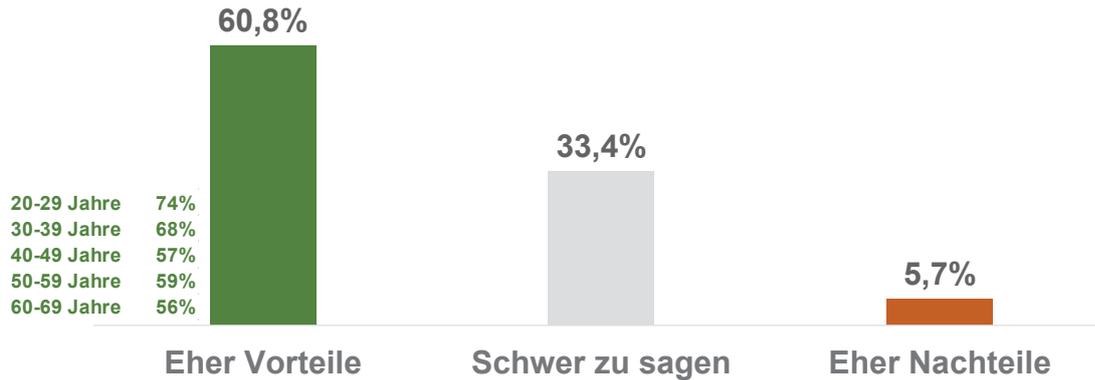
Nutzung von Programmen im Internet

— GS — MS — RS
— GYM — BS — FS



Vorteile - Nachteile

Was überwiegt Ihrer Meinung nach beim Einsatz digitaler Medien im Unterricht?



23

Mehrwert durch digitale Medien

Mehrwert hinsichtlich:	Nennungen
Unterricht	164
Verbesserte Visualisierung	62
Abwechslung	23
Optimierte Wissensvermittlung	21
Nutzung interaktiver Medien (Recherche, Feedback, etc.)	17
Arbeitserleichterung	15
Differenziertes/individualisiertes Lehren	14
Vielfältiger/unterschiedlicher Einsatz	11
Nachhaltigeres Lernen	1
Kompetenzen	90
Auseinandersetzung im Umgang mit digitalen Medien	38
Eigenständigkeit	18
Zeitgemäße Vorbereitung auf den Beruf	12
Individuelles Lernen	10
Kompetenzerwerb allgemein	7
Wissenserweiterung	4
Vorbereitung auf Industrie 4.0	1

24

Mehrwert durch digitale Medien

Mehrwert hinsichtlich:	Nennungen
Optimierung mittels Geräte/Materialien	65
Schnelligkeit (Recherche, bereitstellen, etc.)	36
Flexibilität	10
Kosten sparen (Papier, Folien, etc.)	10
Speicher (Tafelbilder, Arbeiten etc.)	4
Verzicht auf Overhead	4
Austausch über die Cloud	1
Aktualität	63
Zeitgemäß	33
Aktuelle Themen/aktuelles Material	30
Schüler/innen zeigen Interesse/Motivation	42
Kein Mehrwert	5
Bedarf: Veränderung des Schulfachs durch digitale Medien beobachten	1

Anzahl der Lehrkräfte, die auf diese Frage geantwortet haben	203
Nennungen insgesamt	430

25

Hemmfaktoren für eine intensivere Nutzung digitaler Medien



(Mehrfachnennung möglich)

Hemmfaktoren für eine intensive Nutzung digitaler Medien

Sonstige, und zwar:	Nennungen
Fehlende/defekte/unpassende Ausstattung	40
Fehlendes/langsames WLAN	10
Zeitaufwändig	9
In Grundschule/Klassenstufe 1 weniger relevant	3
Fehlende Kompetenz beim Einsatz digitaler Medien im Unterricht	2
Lange Einarbeitungsphase	2
Wenig vorhandenes digitales qualitativ hochwertiges Unterrichtsmaterial	1
Wenige Situationen, in denen es wirklich sinnvoll und angebracht erscheint	1
Reizüberflutung der SchülerInnen durch Medien	1
Gefahr, eines medienzentrierten Unterrichts, an Stelle kooperativer Arbeitsformen	1
Probleme bei der Bedienung führen zu unruhigen Klassen, was den Unterricht dann erschwert.	1
SchülerInnen sollen auch noch ein Buch kennen	1
Lenkt ab	1
Systemadministrator sehr schwer erreichbar	1
Voraussetzung bei den SchülerInnen	1
Nennungen Gesamt	75
Anzahl der Lehrkräfte, die auf diese Frage geantwortet haben	74

27

Zusammenfassung der Ergebnisse

- Hohe Nutzung bei vorhandenen Geräten im Klassenzimmer.
- Gleichzeitig wird die noch fehlende Ausstattung deutlich.
- Im Unterrichtsalltag spielen digitale Medien regelmäßig eine Rolle.
- Lehrkräfte schätzen ihre Kompetenz im Umgang mit interaktiven Medien schlechter ein, als mit Beamer, Drucker und Co.
- Ein pädagogisches Konzept zum Einsatz digitaler Medien ist bei rund 40 % der befragten Lehrkräfte vorhanden.

28

Zusammenfassung der Ergebnisse

- Hoher Fortbildungswunsch bei den Lehrkräften insbesondere zu Medienrecht und Sicherheit.
- Den Medienführerschein ist bei der Hälfte der befragten Lehrkräfte bekannt. Knapp die Hälfte von dieser Gruppe nutzt ihn.
- Für 60 % der befragten Lehrkräfte ist schulintern ein Zugang zum technischen Support gegeben.
- Die digitale Plattform „mebis“ kennen 35 % der befragten Lehrkräfte.

29

Zusammenfassung der Ergebnisse

- Im Unterricht werden vorwiegend Programme zur Textverarbeitung, Tabellenkalkulation, Präsentation sowie Online-Video-Plattformen genutzt. Soziale Medien spielen bisher kaum eine Rolle.
- Eher Vorteile durch den Einsatz digitaler Medien sehen rund 60 % der befragten Lehrkräfte. 6 % sehen eher Nachteile.
- Als Hemmfaktoren für eine intensive Nutzung digitaler Medien werden vorwiegend die fehlende/defekte/unpassende Ausstattung, das fehlende/langsame WLAN oder der Zeitaufwand genannt.

30

Erziehung – Gesundheit – Bildung: Eine Woche für Eltern und Kinder in sozial benachteiligter Lage, organisiert vom Bündnis für Familie Erlangen-Höchstadt

Zwischen Einkommensarmut und dem Bildungsgrad von Eltern und ihren Kindern sowie der Gesundheit besteht ein enger Zusammenhang. Kinder aus sozial benachteiligten Familien haben außerdem ein signifikant erhöhtes Unfallrisiko. Risikofaktoren sind beengte Wohnverhältnisse, unsicheres Spielzeug und eine wenig geschulte Motorik. Die Arbeitsgruppe „Benachteiligte Familien“ im Bündnis für Familie Erlangen-Höchstadt hat daher für die Zielgruppe benachteiligter und von Armut bedrohter oder betroffener Familien eine Maßnahme mit lebensweltorientierten Bildungsinhalten für die Eltern und motorisch orientierten Angeboten für die Kinder entwickelt.

Ziele

Nachhaltige Verbesserung der Erziehungskompetenz der Eltern im Rahmen eines erlebnisorientierten Ansatzes mit Schwerpunkten auf der Verbesserung der Kompetenzen im Hinblick auf die Unfall- und Gewaltprävention für Kinder in der Familie. Die Bildungsmaßnahme umfasst eine Vielzahl erlebnispädagogischer Elemente und gibt Anregungen für weitere gesundheits- und bewegungsorientierte Aktivitäten.

Umsetzung

Die Woche „Fit für Familie“ ist eine niedrighschwellige, ressourcenstärkende Bildungsmaßnahme nach § 16 SGB VIII. Teilnehmen können Familien aus dem Landkreis Erlangen-Höchstadt, die Leistungen aus dem ALG II beziehen oder knapp über der ALG II-Grenze liegen. Unterkunft ist die Jugendherberge Pottenstein, die in ländlicher Lage praktische Anregungen für eine kostengünstige, naturnahe Freizeitgestaltung gibt.

- Schulung der Eltern zu Gesundheitsförderung, Erziehung und Sexualkunde, erlebnispädagogische Aktivitäten für Kinder mit den Schwerpunkten Bewegung, alltagspraktische Kompetenzen und Bewältigungsstrategien, Selbstwirksamkeit.
- Betreuung durch zwei Sozialpädagoginnen mit Erfahrung in der Beratung der Zielgruppe und mindestens fünf qualifizierte Kinderbetreuerinnen, zum Teil Studierende einer Fachhochschule. Enge Kooperation mit der Jugendhilfeplanung und dem Fachdienst Familienbildung des Jugendamtes.
- Im Anschluss zweimal jährlich Nachtreffen mit motorisch-spielerischen Angeboten für die Kinder und Austausch über Erziehungsthemen für die Eltern.

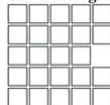
Dokumentation: Projektbericht, Presseberichte, DVD

Ressourcen und Finanzierung

Veranstalter der Bildungsmaßnahme ist ein Trägerverbund aus Diakonie, Caritas, Kinderschutzbund, VDK Kreisverband Erlangen Höchstadt und dem Bündnis für Familie Erlangen-Höchstadt; er trägt die Personal- und Organisationskosten. Die Finanzierung der Woche erfolgt über das Jugendamt, über Spenden und einen geringen Teilnahmebeitrag (100 Euro pro Familie).



Stadt Erlangen



LANDRATSAMT
ERLANGEN-HÖCHSTADT
GESUNDHEITSAMT



MEDIENMONAT 2016

VORTRÄGE
WORKSHOPS



Nicht erst mit der explosiven Verbreitung des Smartphones zeichnete sich der steigende Medienkonsum als eigenes Thema der Suchtprävention ab. Medienkompetenz wird zum wichtigen Entwicklungsziel, das Eltern, Lehrkräfte und Multiplikatoren aller Art vor neue pädagogische Herausforderungen stellt.

In Abstimmung mit den Kollegen/Kolleginnen in den Jugendeinrichtungen und Schulen hat der Arbeitskreis Suchtprävention in Kooperation mit verschiedenen Partnerstellen ein vielfältiges Programm entworfen. Ziel ist, Ihnen im täglichen Umgang mit den Kindern und Jugendlichen Sicherheit zu verleihen und konkrete Projekte an die Hand zu geben, mit denen Sie dieses Thema mit den Jugendlichen aufgreifen können.

VORTRÄGE

07.11.2016: Cyber-Mobbing

08.11.2016: Faszination Moderne Medien – Woran erkenne ich, ob mein Kind süchtig ist?

10.11.2016: Digitaler und Technostress mit Anti-Stress-Seminaren

17.11.2016: Jungs und Medien

23.11.2016: Internet/Smartphone – Heilbringer oder Zerstörer? zur Studie „MoFam – Mobile Medien in Familien“

29.11.2016: Mediennutzung zwischen Chancen und Risiken

WORKSHOPS

17.11.2016: Jungs und Medien

21.11.2016: Kurz und knackig! – Handy-Projekte für Jugendliche

23.11.2016: Medienpädagogische Peerprojekte

28.11.2016: Kurz und knackig! – Handy-Projekte für Jugendliche

VORTRÄGE

07.11.2016, 19:30 Uhr: Cyber-Mobbing

Ort:

vhs, Friedrichstr. 19, Großer Saal, 91054 Erlangen

Zielgruppe:

Eltern, Lehrkräfte, Multiplikatoren/Multiplikatorinnen und Interessierte

Referent:

Florian Frisch ist Referent des medienpädagogischen Referentennetzwerks Bayern und medienpädagogisch/informationstechnischer Berater der Stadt Erlangen sowie des Landkreises Erlangen-Höchstadt

Veranstalter:

vhs in Kooperation mit dem Deutschen Kinderschutzbund, dem Bayerischen Elternverband (BEV) und dem AK Suchtprävention

Cyber-Mobbing

Welche Formen und Ausprägungen von Cyber-Mobbing gibt es? Welche Auswirkungen hat Cyber-Mobbing auf Opfer und Täter? Was können Eltern tun? Welche Sofortmaßnahmen sind zu ergreifen? Wie kann Cyber-Mobbing vorgebeugt werden?

Dieser Elternabend informiert über Chancen und Gefahren und gibt konkrete Tipps und Maßnahmen für den Erziehungsalltag.

08.11.2016, 19:00 Uhr: Faszination Moderne Medien – Woran erkenne ich, ob mein Kind süchtig ist?

Ort:

Albert-Schweitzer-Gymnasium Erlangen, Dompfaffstr. 111, 91056 Erlangen

Zielgruppe:

Eltern, Lehrkräfte, Multiplikatoren/Multiplikatorinnen und Interessierte

Referent:

Markus Meyer, Leiter der integrierten Beratungsstelle der Stadt Erlangen

Veranstalter:

Albert-Schweitzer-Gymnasium, Integrierte Beratungsstelle, AK Suchtprävention

Unsere Kinder wachsen heute in einer hoch digitalisierten Welt auf. Statistisch gesehen verbringt jeder Teenager durchschnittlich mehrere Stunden täglich online vor Bildschirmen. Auf dieser Veranstaltung wird die Faszination von Spielen, Social-Media und Smartphones erklärt und versucht, Antworten auf Fragen zu geben wie „Ab wann schadet der „Konsum“ dieser Medien? Ist mein Kind PC- und/oder internetsüchtig?“

10.11.2016, 19:00 Uhr: Digitaler und Technostress mit Anti-Stress-Seminaren

Ort:

Emil-von-Behring-Gymnasium, Buckenhofer Str. 5, 91080 Spardorf

Zielgruppe:

Eltern, Lehrkräfte, Multiplikatoren/Multiplikatorinnen und Interessierte sowie Schüler/innen der Oberstufe

Referentinnen:

Cynthia Sende (Dipl.-Psych.)/Dr. Katharina Ebner, Friedrich-Alexander Universität Erlangen-Nürnberg, Lehrstuhl für Psychologie, insbesondere Sozial- und Wirtschaftspsychologie

Veranstalter:

AK Suchtprävention, vhs, Emil-von-Behring-Gymnasium
Ansprechpartnerin: luitgard.kern@erlangen-hoechstadt.de

Anmeldung:

Um die Räumlichkeiten planen zu können, bitten wir um formlose Anmeldung unter gesundheitsfoerderung@erlangen-hoechstadt.de

Digitale Medien bieten in der Schule, Studium und Arbeitswelt große Chancen, z. B. schnellerer Informationsaustausch und effektivere Arbeitsorganisation. Gleichzeitig stellen die Digitalisierung und das veränderte Kommunikations- und Nutzungsverhalten alle vor neue Herausforderungen. Ständige Erreichbarkeit, der Druck, eingehende Nachrichten möglichst schnell zu bearbeiten, die Informationsflut oder auch ein Übermaß an (sozialer) Kontrolle können bei den Anwendern Stress auslösen. Dieser „digitale Stress“ kann das Wohlbefinden, die individuelle Leistungsfähigkeit und Arbeitseffizienz sowie soziale Beziehungen nachhaltig beeinträchtigen. Die Referentinnen stellen Zusammenhänge, aber auch Ansatzpunkte zur Stressreduzierung vor und bieten die Teilnahme an Seminaren zur Stressreduzierung im Zeitraum vor Weihnachten an.

Zwei Seminare richten sich an Erwachsene (für Eltern, Lehrkräfte) in Nürnberg, eines ist für ältere Schüler/innen (in Erlangen) konzipiert. Sie bestehen jeweils aus drei Blöcken, die inhaltlich aufeinander aufbauen. Die Trainingsinhalte werden zwischen den Terminen durch Hausaufgaben (Selbstbeobachtungen, Umsetzung von Verhaltensänderungen) begleitet. Jede Trainingseinheit dauert 3,5 Stunden. Die Trainings sind kostenlos. Weitere Informationen zu den Terminen und Anmeldemodalitäten unter www.das-wohlfuehlhaus.de.

17.11.2016, 09:30 bis 11:30 Uhr: Jungs und Medien

(am Nachmittag ist ein vertiefender Workshop buchbar – siehe Workshop)

Ort:

Kreuz & Quer – Haus der Kirche Erlangen, Bohlenplatz 1, 91054 Erlangen

Zielgruppe:

pädagogische Fachkräfte, Sozialarbeiter/innen, Multiplikatoren/Multiplikatorinnen, Fachkräfte aus der Kinder- und Jugendhilfe, Lehrer/innen

Referent:

Michael Posset (Medienpädagoge)

Veranstalter:

AK Suchtprävention, BildungEvangelisch

Anmeldung:

gesundheitsfoerderung@erlangen-hoechstadt.de

Sie können sich für „Vortrag“ oder „Vortrag und Workshop“ anmelden.

„Jungen und Videospiele – Zocken ohne Ende?

Können Medien ein Bedürfnis- und Erziehungsratgeber für die Entwicklung von Jungen sein?“

Jungen verbringen teilweise sehr viel Zeit mit Videospiele, ob am Handy, am PC oder an der Konsole. Häufig betrachten wir – auch in der pädagogischen Arbeit – die Nutzung kritisch und hinterfragen selten die zugrunde liegenden Motive und Bedürfnisse. Dies bildet jedoch die Grundlage, um die Mediennutzung adäquat einzuordnen und evtl. Alternativen zu schaffen.

23.11.2016, 19:00 bis 20:30 Uhr: Internet/Smartphone – Heilbringer oder Zerstörer?

zur Studie „MoFam – Mobile Medien in Familien“

Ort:

Emmy-Noether-Gymnasium, Noetherstr. 49 b, 91058 Erlangen

Zielgruppe:

Eltern, Lehrkräfte, Multiplikatoren/Multiplikatorinnen und Interessierte

Referentinnen:

Dr. Susanne Eggert/Gisela Schubert, Institut für Medienforschung München

Veranstalter:

AK Suchtprävention, vhs, Emmy-Noether-Gymnasium

Ansprechpartnerin: luitgard.kern@erlangen-hoehstadt.de

Anmeldung:

Um die Räumlichkeiten planen zu können, bitten wir um formlose Anmeldung unter gesundheitsfoerderung@erlangen-hoehstadt.de

2016 wurde die spannende Studie „MoFam – Mobile Medien in Familien“ vom Institut für Medienpädagogik München veröffentlicht.

Die Studie beschäftigt sich mit der Frage, welche Rolle mobile Medien und das Internet in Familien spielen. Wie unterstützen und belasten ggf. mobile Medien die Jugendlichen in ihrer Entwicklung wie z. B. bei der Kontaktpflege oder Selbstdarstellung? Mit welchen erzieherischen Herausforderungen sind daher Eltern, aber auch pädagogische Fachkräfte/Lehrkräfte konfrontiert und wo wünschen sie sich Unterstützung?

29.11.2016, 18:00 bis 20:30 Uhr: Mediennutzung zwischen Chancen und Risiken

(Vortrag und Gespräch)

Ort:

Ohm-Gymnasium Erlangen, Am Röthelheim 6, 91052 Erlangen

Zielgruppe:

Eltern der 6. – 8.Klassen, Lehrer von Mittelfranken (RLFB), Multiplikatorinnen/Multiplikatoren und Interessierte

Referenten:

Thomas Zapf, Markus Meyer

Veranstalter:

Ohm-Gymnasium, Drogen-und Suchtberatung der Stadt Erlangen – Ansprechpartnerin: Barbara Sickenberg, b.sickenberg@ohm-gymnasium.de

Nach zwei Fachreferaten zu den Themen „Medienpädagogik“ und „Faszination Moderne Medien – machen die süchtig?“ können die TN in anschließenden Workshops, gestaltet durch verschiedene Fachpersonen (Beratungslehrkräfte, Psychologen/Psychologinnen, Medienpädagogen/-pädagoginnen), zu Einzelaspekten aus dem Themenbereich Medien ihr Wissen vertiefen und Handlungsmöglichkeiten besprechen.

WORKSHOPS

17.11.2016, 13:30 bis ca. 16:00 Uhr: Jungs und Medien

Ort:

Kreuz & Quer – Haus der Kirche Erlangen, Bohlenplatz 1, 91054 Erlangen

Zielgruppe:

pädagogische Fachkräfte, Sozialarbeiter/innen, Multiplikatoren/Multiplikatorinnen, Fachkräfte aus der Kinder- und Jugendhilfe, Lehrer/innen

Referent:

Michael Posset (Medienpädagoge)

5 € Unkostenbeitrag für Verpflegung (bar zu entrichten beim Workshop)

Veranstalter:

AK Suchtprävention, BildungEvangelisch

Anmeldung:

gesundheitsfoerderung@erlangen-hoechstadt.de

Sie können sich für „Vortrag“ oder „Vortrag und Workshop“ anmelden.

Workshop aufbauend auf dem Vortrag vom Vormittag

Die im Vortrag zugrunde liegenden Bedürfnisse bilden die Grundlage für Alternativen in der pädagogischen Arbeit für Jungen. Welche pädagogischen Angebote entsprechen Jungen und wie kann man die Faszinationen von Videospiele auf nonmediale Angebote für Jungen übertragen. Der Workshop bietet Anregungen für Alternativen zu Videospiele in der pädagogischen Arbeit.

Kurz und knackig! – Handy-Projekte für Jugendliche

(die beiden Veranstaltungen sind inhaltlich identisch)

Termin 1: 21.11.2016, 17:00 bis 19:00 Uhr

Ort: Jugentreff Gleis 3, Neunkirchner Str. 7, 90542 Eckental-Eschenau

Termin 2: 28.11.2016, 17:00 bis 19:00 Uhr

Ort: Jugendzentrum Chill Out, Bahnhofstr. 9, 91315 Höchstadt a. d. Aisch

Zielgruppe:

pädagogische Fachkräfte, Sozialarbeiter/innen, Multiplikatoren/Multiplikatorinnen, Fachkräfte aus der Kinder- und Jugendhilfe, Lehrer/innen

Referenten/Referentinnen:

Moderatoren/Moderatorinnen aus unseren Medienprojekten, die viel praktische Erfahrung in der Arbeit mit Jugendlichen zum Thema Medien haben.

5 € Unkostenbeitrag für Verpflegung (bar zu entrichten beim Workshop)

Veranstalter:

Suchtprävention, Kreisjugendring Erlangen-Höchstadt

Anmeldung:

gesundheitsfoerderung@erlangen-hoechstadt.de

Kurze Einheiten zur kritischen Nutzung von Handy und sonstigen Medien

Doppelstunde Vertretung? Ein freier Nachmittag im Jugendhaus oder Lernstube – wir stellen Ihnen kurze Einheiten rund um Handy, Tablet etc. vor, die sich schnell ohne großen Aufwand umsetzen lassen. Grundlage ist das Medienprojekt des Kreisjugendringes, „Always on“ von Klicksafe u. a.

23.11.2016, 13:00 bis 17:00 Uhr: Medienpädagogische Peerprojekte

Ort:

Kreuz & Quer – Haus der Kirche Erlangen, Bohlenplatz 1, 91054 Erlangen

Zielgruppe:

pädagogische Fachkräfte, Sozialarbeiter/innen, Multiplikatoren/Multiplikatorinnen, Fachkräfte aus der Kinder- und Jugendhilfe, Lehrer/innen

Referentinnen:

Gisela Schubert/Dr. Susanne Eggert, Institut für Medienforschung München

5 € Unkostenbeitrag für Verpflegung (bar zu entrichten beim Workshop)

Veranstalter:

AK Suchtprävention, BildungEvangelisch

Anmeldung:

gesundheitsfoerderung@erlangen-hoechstadt.de

Always on?! Always participate?!

„Online-sein“ ist für junge Menschen ein fester Bestandteil ihrer Mediennutzung. Anregungen aus der Peergroup kommen für das eigene Medienhandeln eine wesentliche Bedeutung zu. Medienpädagogische Peer-to-Peer-Projekte setzen genau hier an: Jugendliche bringen dort ihre Interessen ein, vertiefen ihre Kompetenzen und werden zu Experten/Expertinnen, Ansprechpartnern/Ansprechpartnerinnen und Unterstützern/Unterstützerinnen für Gleichaltrige oder Gleichgesinnte – kurz für ihre Peers. In Peer-to-Peer-Aktivitäten vermitteln sie ihr Wissen, Ansichten und Handlungsweisen, authentisch und auf Augenhöhe.

Partizipative Prozesse, die Jugendliche in die Planung und Gestaltung der Projekte einbeziehen, geben ihnen Entscheidungsmacht, fördern Empowerment und eröffnen ein gesellschaftspolitisches Lernfeld. Basierend auf den Evaluationsergebnissen und Erfahrungen des bundesweiten Förderprogramms peer³ – fördern_ vernetzen_ qualifizieren werden Ideen, Konzepte und Methoden für die praktische Arbeit vorgestellt und ausprobiert.

Veranstalter des Aktionsmonats:

Arbeitskreis Suchtprävention
(Jugendamt Erlangen, Amt für Kinder Jugend und Familie
im Landkreis ERH, Kinderschutzbund, Streetwork, Polizei,
Lernstuben, Puckenhof, Jugendsozialarbeit an Schulen,
Mobile Jugendarbeit, Gesundheitsamt u. v. m.)

Koordination/Ansprechpartnerinnen:

Luitgard Kern
Landratsamt Erlangen-Höchstadt, Gesundheitsamt
Tel. 09131 7144-445
E-Mail: luitgard.kern@erlangen-hoechstadt.de

Andrea Gütle-Passinka
Stadt Erlangen, Jugendamt
Tel. 09131 86-2572
E-Mail: Andrea.guetle-passinka@stadt.erlangen.de

Titelbild: handy1.jpg, Pixabay,
ohne Angaben (CC0 Public Domain)

Anmeldung

Bitte melden Sie sich frühzeitig an, es steht nur eine begrenzte Anzahl von Plätzen zu Verfügung.

Anmeldeschluss ist der 10. März 2019. Die Teilnahme ist kostenfrei.

Bitte melden Sie sich per E-Mail an:

✉ ehrenamtsbuero@erlangen-hoechstadt.de

Wir benötigen zur Organisation und Planung

- Ihren Namen und den Verein, den Sie vertreten,
- Ihre E-Mail Adresse
- und welchen Workshop Sie für den Vormittag (Workshop Nr. und Alternative) und den Nachmittag (Workshop Nr. und Alternative) bzw. den ganztägigen Workshop gewählt haben.

Workshop-Auswahl

	1. Wahl	2. Wahl
Vormittags	Nr. 1, 2, 3 oder 4	Nr. 1, 2, 3 oder 4
Nachmittags	Nr. 1, 2, 3 oder 4	Nr. 1, 2, 3 oder 4
Oder ganztägiger Workshop Öffentlichkeitsarbeit		

Die Veranstaltungsräume sind weitgehend rollstuhlgerecht. Sollten Sie für die Teilnahme weitere oder andere Formen der Unterstützung benötigen, sprechen Sie uns bitte an.

Sie können sich auch postalisch oder per Fax anmelden:

Landratsamt Erlangen-Höchstadt

Ehrenamtsbüro

✉ Nägelsbachstraße 1 | 91052 Erlangen

☎ 09131/803-1332 oder -1335

📠 09131/803-491332

Veranstalter

Landratsamt Erlangen-Höchstadt

Ehrenamtsbüro

Jutta Leidel und Evelina Eckfeld-Wein

✉ Nägelsbachstraße 1 | 91052 Erlangen

☎ 09131/803-1332 oder -1335

✉ ehrenamtsbuero@erlangen-hoechstadt.de

🌐 www.erh-engagiert-sich.de

Stadt Erlangen

Büro für Bürgerbeteiligung und Ehrenamt

Karin Grüsser

✉ Rathausplatz 1 | 91052 Erlangen

☎ 09131/86-1267

✉ karin.gruesser@stadt.erlangen.de

Stadt Herzogenaurach

Sport- und Ehrenamtskoordination

Katja Heil

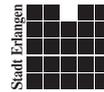
✉ Wiesengrund 1 | 91074 Herzogenaurach

☎ 09132/901-111

✉ katja.heil@herzogenaurach.de

🌐 www.herzogenaurach.de/ehrenamtsboerse

Eine Kooperation von

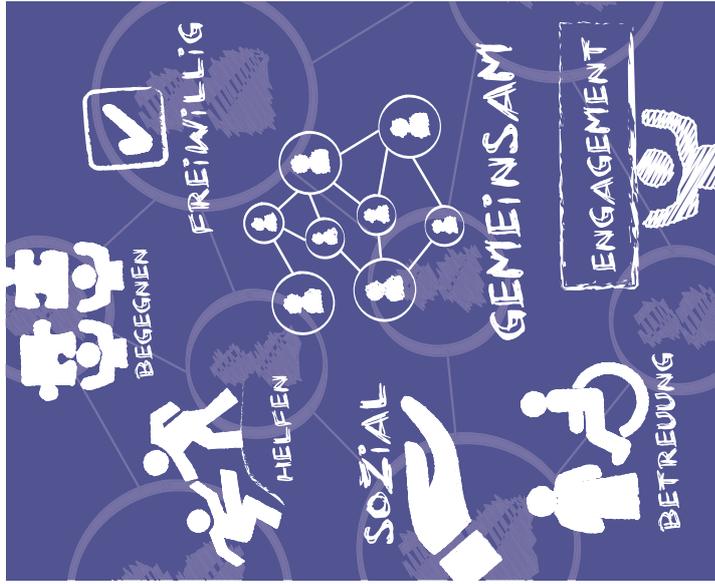


LANDKREIS
ERLANGEN-HÖCHSTADT

gefördert von



Tiefgrafik © Trueffelpix | fotolia.com



Zweiter Fachtag für Ehrenamt und Bürgerschaftliches Engagement

**Kommunikation ist Alles –
Alles ist Kommunikation**
reden, streiten, chatten, posten

Samstag | 23. März 2019 | 9:00 bis 15:30 Uhr

Emil-von-Behring-Gymnasium | Buckenhofer Str. 5 | 91080 Spardorf

Die Teilnahme ist kostenfrei.

Vorwort

Liebe Vereinsvorstände, liebe Ehrenamtliche,

„Tue Gutes und rede darüber“: In unserer medialen, vernetzten und sich ständig verändernden Gesellschaft lebt ehrenamtliches und bürgerschaftliches Engagement auch von guter Kommunikation.

Im Verein müssen Informationen dort ankommen, wo sie gebraucht werden. Das erleichtert den Kontakt und Zusammenhalt untereinander. Wenn dann noch Erfolge, Events und Aufgaben auf den passenden Kanälen verbreitet werden, fördert dies zudem Freude und Anerkennung in der Gemeinschaft. Die Herausforderung dabei ist, trotz knapper Zeitressourcen, Altersunterschieden und verschiedenen Kommunikationsvorlieben die Kommunikation nach innen und außen effizient und zielführend zu gestalten.

Um Ihnen diese Aufgabe zu erleichtern, haben wir die zweite Fachtagung für Ehrenamt und Bürgerschaftliches Engagement unter das Motto „Kommunikation ist Alles – Alles ist Kommunikation: reden, streiten, chatten, posten“ gestellt. In den angebotenen Workshops erhalten Sie praktische Tipps wie Sie mit Missverständnissen und Konflikten umgehen. Sie lernen, wie Sie verbal Grenzen setzen können. Dazu bekommen Sie Ideen, wie Sie Snapchat, Facebook und Co. für Ihre Vereinskommunikation nutzen können und erhalten neue Impulse, wie Sie Ergebnisse in Vereins Sitzungen präsentieren können.

Eine gute Kommunikation im Verein sorgt letztendlich für Klarheit. Entsprechend positiv kann sich der Verein nach außen präsentieren. Das wiederum zieht neue Mitglieder an.

Nutzen Sie also die Fachtagung, damit Ihre „gute Sache“ auf zeitgemäße Weise die richtigen Adressaten erreicht!

Wir bedanken uns herzlich für Ihr wertvolles ehrenamtliches Engagement und die gute Zusammenarbeit und wünschen Ihnen viel Freude bei der zweiten Fachtagung für Ehrenamt und Bürgerschaftliches Engagement!

Alexander Ebert *Dr. Janik* *Dr. German Hacker*



Alexander Ebert
Landrat
Erlangen-Höchstadt



Dr. Florian Janik
Oberbürgermeister
Stadt Erlangen



Dr. German Hacker
1. Bürgermeister
Stadt Herzogenaurach

Programm

- 09:00 bis 09:10 Uhr **Begrüßung**
- 09:10 bis 09:30 Uhr **Begrüßworte**
- 09:30 bis 10:15 Uhr **Impulsvortrag**
- 10:15 bis 10:30 Uhr Kaffeepause
- 10:30 bis 12:00 Uhr **Workshops – Phase 1**
- 12:00 bis 13:00 Uhr Mittagspause
- 13:00 bis 14:30 Uhr **Workshops – Phase 2**
- 14:30 bis 15:00 Uhr **Diskussion der Impulse / Fishbowl-Methode**
- 15:00 bis 15:30 Uhr Kaffee und Nachbereitung

Kaffee, Tagungsgetränke, sowie ein Mittagsimbiss stehen für Sie bereit.

Impulsvortrag:

Gläubliche Ehrenamtliche – Eine Herausforderung

Kartheinz Rückriegel ist Professor für Volkswirtschaftslehre an der Technischen Hochschule Nürnberg. Seine Arbeitsschwerpunkte sind Makroökonomie, insbesondere Geld- und Währungspolitik und seit 2005 psychologische Ökonomie (Behavioral Economics) und interdisziplinäre Glücksforschung (Happiness Research). Er gilt als profiliertester Glücksforscher in Deutschland.

In seinem Impulsvortrag geht Prof. Dr. Rückriegel auf die Definition von Glück ein und zeigt anhand seines Zwei-Säulen-Modells auf, wie Organisationen und Vereine ein positives Klima schaffen können das zur Steigerung des Glücksgefühls und Wohlbefindens ihrer Ehrenamtlichen beiträgt.

Workshop (ganztägig)

Öffentlichkeitsarbeit mit dem Smartphone – Imagefilm

und Kernbotschaft

Malte Burdekatt, innovaTV, film | text | konzept

Wir zeigen Ihnen, wie Sie mit einfachen technischen Mitteln (z. B. dem Smartphone) professionelle Videos für Ihre Webseiten und Social Media-Profilen erstellen können. Mit der richtigen Botschaft und den passenden handwerklichen Grundlagen erreichen Vereine so beispielsweise bei Youtube noch mehr Menschen als allein mit den klassischen Mitteln der Öffentlichkeitsarbeit. Dieser Workshop ist ganztägig, ein Wechsel ist nicht möglich.

Workshops

Die Workshops 1 bis 4 werden vormittags und nachmittags angeboten.

1. Digitale Werkzeuge für soziale Organisationen

Paula Bergmann, youvo e.V., www.youvo.org

Digitale Werkzeuge bieten neue Möglichkeiten für die Zusammenarbeit und Koordination sozialer Initiativen. In der Fülle der Angebote ist es manchmal aber nicht so einfach, die richtigen Tools für die eigenen Anforderungen zu identifizieren. Wir gehen der Frage nach, wie interne Kommunikation und Arbeitsprozesse sich durch digitale Hilfsmittel sinnvoll verbessern lassen. Wir erarbeiten individuelle Bedarfe und planen konkrete nächste Schritte. Faktoren wie Datenschutz und Kosten werden berücksichtigt.

2. Professionelles Konfliktmanagement

Markus Hitz

Im Ehrenamt treffen Menschen mit sehr unterschiedlichen Interessen, sozialer Herkunft oder auch Umgangsformen aufeinander. Das, was sie eint, ist ein gemeinsames Ziel. Konflikte untereinander können dieses Ziel gefährden. Ist eine Lösung nicht in Sicht, kann eine Mediation helfen, wieder ins Gespräch zu kommen, um Missverständnisse zu klären. Der Workshop bietet Einblicke in Konfliktlösungsverfahren mit dem Fokus auf Mediation, wann sie sinnvoll ist und wie sie angewendet werden kann.

3. Sketchnotes – Denken mit dem Stift

Silvia Bohrisch

Visualisierungstechniken liegen voll im Trend. Die visuellen Notizen wurden entwickelt, um Pep und Struktur in sperrige Inhalte von Konferenzen und Meetings zu bringen. Auch für Vereine besteht hier ein großes Potential für die individuelle Gestaltung der Kommunikationsarbeit, ob für Stellenaussagen, der Darstellung von Vereinsstrukturen oder der Vereinschronik. Dieser Workshop ist eine Einführung in das Handwerk der Gestaltung von Notizen, Flip Charts, Aufzeichnungen, Einblendungen und vieles mehr.

4. Nein sagen, Grenzen setzen – eine Kunst?

Selbstfürsorge im Ehrenamt

Elisabeth Benzing, Kontakt- und Informationsstelle Selbsthilfegruppen, Nürnberg/Fürth/Erlangen

„Jedemjemand muss es doch machen – und es ist ja auch nicht viel – also mache ich es mal ganz schnell!“ Und dann ist es doch zu viel! Oft kommen wir im Ehrenamt an unsere Grenzen bzw. überschreiten die Grenzen. In diesem Workshop werden Strategien erarbeitet, die es im Alltag erleichtern, Grenzen zu setzen. Welche Möglichkeiten gibt es für Sie, um bestimmt und freundlich den Satz zu sagen: „Nein, das kann ich nicht machen!“

AKTIONEN BEIM SAFER INTERNET DAY

Safer Internet Day 2013, 05.02.2013:

Die Arbeitsgruppe hatte vorab alle Landkreisschulen über den Safer Internet Day informiert und ihnen Tipps zu möglichen Aktionen/Workshops gegeben. Zudem informierte sie auch die Kommunen über den Aktionstag. An der Mittelschule Eckental setzten sich die SchülerInnen den ganzen Tag mit dem Thema Cybermobbing auseinander. Dabei wirkten die TeilnehmerInnen der AG unterstützend mit.

Safer Internet Day 2014, 11.02.2014:

Auch 2014 wurden alle Landkreisschulen und die Kommunen über den Aktionstag informiert. An der Mittelschule Eckental wurde mit den 7. Klassen geschlechtsspezifisch das Thema Medien behandelt. Abends fand eine Informationsveranstaltung im Jugendzentrum „Chill out“ in Höchststadt a. d. Aisch zum Thema Cybermobbing statt, an der an die 60 Erwachsene und Jugendliche teilgenommen haben.

Safer Internet Day 2015, 10.02.2015:

2015 wurden erneut alle Landkreisschulen und die Kommunen über den Aktionstag informiert. An der Mittelschule Eckental und am Gymnasium Herzogenaurach wurde mit den 7. Klassen ein Workshop zum Thema „Exzessive Nutzung von sozialen Netzwerken und Computerspielen“ durchgeführt. Abends fand eine Informationsveranstaltung im Jugendzentrum „Chill out“ in Höchststadt a. d. Aisch zum Thema Smartphones und Apps statt, an der 50 Erwachsene und Jugendliche teilnahmen.

Safer Internet Day 2018, 06.02.2018:

2018 wurden erneut alle Landkreisschulen und die Kommunen über den Aktionstag informiert. An der Mittelschule Eckental wurde mit den 7. Klassen ein Workshop zum Thema „Exzessive Nutzung von sozialen Netzwerken und Computerspielen“ durchgeführt. Abends fand eine Informationsveranstaltung im Jugendzentrum „Chill out“ in Höchststadt a. d. Aisch zum Thema „Ich darf das! Oder? – rechtliche Möglichkeiten und Grenzen im Internet“ statt, an der 37 Erwachsene und Jugendliche teilnahmen.

Safer Internet Day 2019, 05.02.2019:

2019 wurden erneut alle Landkreisschulen und die Kommunen über den Aktionstag informiert. An der Mittelschule Eckental wurde mit den 7. Klassen ein Workshop zum Thema „Exzessive Nutzung von sozialen Netzwerken und Computerspielen“ durchgeführt. Abends fand eine Informationsveranstaltung im Jugendzentrum „Chill out“ in Höchststadt a. d. Aisch zum Thema „Selbstdarstellung im Internet – positiv oder negativ?“ statt, an der an die 70 Erwachsene und Jugendliche teilnahmen.

Landratsamt
Erlangen-Höchstadt
Herr Sven Czekal
Nägelsbachstraße 1
91052 Erlangen
Telefon: 09131 803-1228
Telefax: 09131 803-491228

sven.czekal@erlangen-hoechstadt.de
www.erlangen-hoechstadt.de

Titelfoto: © wladimir1804 – AdobeStock